BOXBERG EMMERTSGRUND

Ausgabe 16 - Juli 2000

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Tatütata - die Feuerwehr ist da

Die Freiwilligen unter den Feuerwehrleuten tun viel mehr als Brände löschen

Mädels vom Boxberg und Emmertsgrund, wollt ihr mutige Jungs kennen lernen? Dann seid ihr bei der Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach richtig, meint Anne Mosberger, 13, aus Kirchheim, die es wissen muss, denn sie ist eines von drei Mädchen in der 29 "Mann" starken Gruppe. In einer Männerdomäne Fuß zu fassen, will schon was heißen, zum Beispiel dass man auch als Mädchen mit 15 Jahren die "Jugendleistungsspange" bei der Feuerwehr erwerben kann, wenn man sich bei einem "kompletten Löschangriff" und in der Theorie bewährt hat, berichtet Jugendwart Peter Brenzinger. Und was man noch lernen kann, ist "Kameradschaft", sagt Christine Bauer, 10, vom Emmertsgrund, deren Vater Werner sich im Frühjahr beim Abteilungskommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach, dem Boxberger Horst Fischer, erkundigt hatte, ob seine Kinder Christine und Andreas, 11, nicht mitmachen könnten. Seitdem sind etliche junge Leute zwischen 10 und 18 Jahren auch vom Boxberg und Emmertsgrund zu ihnen gestoßen.

Jeden Mittwoch werden sie abends um sechs am Emmertsgrunder Feuerwehrhaus gegenüber der Sparkasse mit einem echten Feuerwehrauto nach Rohrbach gefahren und um acht wieder zurück gebracht. Dann haben sie im Sommer sportliche Übungen und im Winter theoretische Planspiele hinter sich. Ein Mal im Jahr geht es ins Sommer-Zeltlager, letztes Mal an den Bodensee, wo Thomas Freud, 15, "drei Wassernixen kennen gelernt hat" und "viel Blödsinn gemacht" wurde, strahlen Frhad und Schorsch Gorshid vom Botheplatz. "Lageropfer" war diesmal mit sichtbarem Spaß an der Freud David Eguakun, 13, und Ramon Thoma, 11, hat kräftig beim "Kitzeln, Verkleiden und Schminken" mitgeholfen. Auch Ausflüge, Nachtwanderungen und Begegnungen mit dortigen Feuerwehren gehörten zum Programm.

Jugendarbeit mit durchaus integrativem Charakter leisten also der Chef der freiwilligen Feuerwehr, Horst Fischer, Jugendwart Brenzinger und sein Stellvertreter Sven Fischer, 22, ein Enkel des Chefs. Die Stadt unterstützt sie dabei mit Geldern für Kleidung, Übungsmaterial und Freizeit. Wer hauptamtlich bei der Feuerwehr bleiben will, kann ab 18 Jahren zum Einsatz im Ernstfall kommen; so geschehen in der Silvesternacht am Boxbergring, wo ein Wohnungsbrand schon so weit fortgeschritten war, dass "die Frau auf dem Balkon im vierten Stock kurz davor war, ihr Kind herunterzuwerfen", berichtet Sven Fischer, was zum Glück verhindert werden konnte.

"Wir sind viel älter als die Berufsfeuerwehr", die es erst seit 54 Jahren gibt, berichtet sein Abteilungskommandant nicht ohne Stolz. Im kommenden Jahr feiern die Freiwilligen ihr 125. Jubiläum. 46 Erwachsene, darunter eine Frau, - im ganzen Stadtgebiet gibt es 380 Freiwillige - sind von abends 17.00 bis morgens 4.00 Uhr und am Wochenende rund um die Uhr in Bereitschaft. Wenn sie im Notfall von der Berufsfeuerwehr "angepiepst" werden, kann es schon einmal vorkommen, dass sie gleich zweimal in einer Nacht aus den Federn müssen.

"Da wird den Familien einiges abverlangt", sagt Horst Fischer, denn die Freiwilligen sind in der Regel berufstätig, und in seinem Fall sind auch die beiden Söhne mit dabei. *(Fortsetzung S.2)*

Stefanie Imbs aus Kirchheim und Marc Siegmund vom Emmertsgrund bei der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach *Foto: hhh*

Heute für Sie

- **Grundel**
  Kann der Steinbruch zum Friedhof werden? (S. 2)
- **Und immer wieder ruft die Post**
  Bürgerbefragung (S. 3)
- **Keine "soziale Stadt"**
  Heidelberg mit Emmertsgrund wieder nicht in der Landesförderung (S. 4)
- **Von Perlen und Punkern**
  Schulen im Boxberg und Emmertsgrund einmal anders (S. 6)
- **Seeungeheuer auf dem Berg**
  Alles dreht sich ums Kind und die Freaks (S. 9)
- **Grüne Gurken**
  Fußball, Ju-Jutsu, Wandern - im Sport für jede/n etwas (S. 10)
- **Kultur pur**
  Auch für Geist und Seele ist gesorgt (S. 13)
- **Irrt die OB?**
  Leser wissen mehr (S. 15)
- **Der heiße Draht**
  Barocker Boxberg und explosiver Emmertsgrund? (S. 16)

Die Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach beherbergt auch Emmertsgrunder und Boxberger. Hinten links Abteilungskommandant Horst Fischer, rechts stehend Sven Fischer. *Foto: hhh*

(Fortsetzung v. S. 1)

Er selbst ist technischer Kaufmann und schätzt, dass er durch sein Ehrenamt wöchentlich drei bis vier Stunden zusätzliche Arbeit hat. Seit 1962 wohnt er auf dem Boxberg, und seit 1982 ist er Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach, die erst 1994 aus der Ortsmitte in einen Neubau in Rohrbach umziehen konnte. Als der Emmertsgrund gebaut wurde, sah man die Notwendigkeit, auch dort zwei Löschfahrzeuge zu stationieren, denn wie sollten im Winter zum Beispiel bei Glätte Fahrzeuge zum raschen lebensrettenden Einsatz den Berg hochfahren können; also errichtete man dort eine Feuerwehrhalle.

Lange Zeit habe sich auf dem Berg niemand gefunden, der sich der freiwilligen Feuerwehr anschließen wollte. Erst als jüngere Leute in die Stadtteile zogen, sei es vorangegangen.

Inzwischen bereiten ihm aber gerade Jugendliche vorwiegend aus dem Emmertsgrund Sorgen, denn anstatt bei Einsätzen zu helfen, lösen sie lieber Fehlalarme aus, besonders häufig wohl zwischen Oktober und März, wenn sie keine Gelegenheit haben, sich im Freien zu beschäftigen.

Bei allem Stress, denn dieses nicht risikoarme Ehrenamt mit sich bringt, war Fischer die Vorfreude auf den deutschen Feuerwehrtag in Augsburg deutlich anzumerken. Dort zogen er und seine Kameraden in einem Festzug von über dreißigtausend Feuerwehrleuten mit.

Karin Weinmann-Abel

Kulturkreis Emmertsgrund - Boxberg e.V.

Grundel

Ziemlich früh ist heuer der Sommer über uns hereingebrochen und hat die Vegetation auch in den Gärten von Boxberg und Emmertsgrund wahrhaft explodieren lassen. Dies scheint die Jugend in den Hochhäusern auf die Idee gebracht zu haben, dass auch die Menschen immer wieder mal der kühlenden Erfrischung bedürften. Aus der Anonymität eines der zahlreichen Balkone in den Obergeschossen heraus flogen denn auch immer wieder Geschosse auf Passanten, zum Glück meist haarscharf an diesen vorbei. Das mag bei mit Wasser gefüllten Plastikbeuteln gerade noch als Dummer-Jungen-Streich durchgehen. Anders sieht es aus, wenn die Wurfgeschosse aus dem Obst- und Gemüsebereich stammen. Bleibt nur zu hoffen, dass keine Backsteine auf dem Balkon herumliegen, wenn Kevin allein zu Haus ist oder sein Vater sich in der Küche einen hinter die Binde gießt.

Die "Soziale Stadt" wird eben nicht dadurch sozial, dass das Land Fördermittel bereitstellt oder auch nicht (siehe Seite 4). Die Menschen, die in den Problemzonen der Stadt wohnen, müssen schon mitziehen, soll das Geld nicht verpulvert werden.

Wussten Sie übrigens schon, dass die Bergstadtteile nun ein Naherholungsgebiet haben? Nein, nicht den kleinen Odenwald; auch nicht die Weinberge; die Obstwiesen? Wieder falsch! Sie meinen, der Emmertsgrund und der Boxberg sind doch schon Naherholungsgebiete? Weit gefehlt. Das Leimener Zementwerk hat uns zusammen mit der Stadt eines beschert. Drunten im alten Steinbruch, rekultiviert nennt es sich. Viel Grün und Gelb auf brauner Erde, unter der nun aber kein salziges Sickerwasser mehr sein dürfte, so zumindest ein hiesiges Lokalblatt.

Noch wäre Zeit, bevor sich in drei Generationen dort wieder heimische Fauna und Flora angesiedelt hat, zu überlegen, ob das nicht doch ein geeigneter Platz für einen Friedhof sein könnte, der nur zu den beiden großen Bergstadtteilen gehörte. Nichts spricht dagegen, dass sich in einem Friedhof heimische Vogelarten ansiedeln. Und dass Friedhöfe auch Orte der Erholung, der Ruhe, der Meditation sein können, ist allgemein bekannt. Ein Hof des Friedens wäre das nicht nur für die Verstorbenen, sondern auch für die Besucher, denn von seiner Lage her hätte er durchaus spirituellen Charakter, geht doch das Treiben der Welt klein und nichtig weit unten im Tal vonstatten. Ob die Politiker vom Boxberg und vom Emmertsgrund sich nicht einmal mit dem Vorstand der Heidelberger Zement AG und der Stadtverwaltung beraten könnten, fragt sich diesmal

Ihre Grundel kabri

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

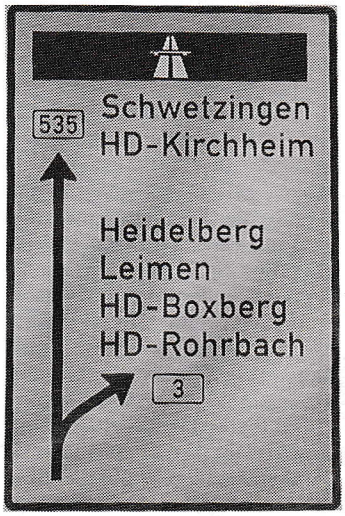
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.
Redaktionelle Mitarbeiter: Susanne Eckl-Gruß, Dr. Hans Hippelein

Anschrift der Redaktion: "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Oktober 2000.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo Verlag, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel. 06227/873-0
Telefax: 06227/873-190



Wer uns schreibt, was ihm/ihr an diesem Foto auffällt, kann ein Puzzle mit 1.500 Teilen gewinnen (Adresse siehe oben im Kasten "Impressum"). *Foto: hhh*

Der Natur ein Stück Eigentum zurück

Bergstadtteile haben neues Naherholungsgebiet bekommen

Gut fünf Jahre hatte es von der Ausarbeitung eines Rekultivierungsplanes und der Erarbeitung von Sanierungsvorschlägen gedauert, bis das rund 70 Hektar große Gelände des ehemaligen Steinbruchs Rohrbach von der Heidelberger Zement AG der Öffentlichkeit übergeben werden konnte.
Zunächst hatte es gegolten, salzhaltige Stoffe, insbesondere Sulfate, daran zu hindern, ins Grundwasser zu gelangen, deshalb wurde zuvor der Untergrund mit einer dicken Schicht aus einer ausgesuchten Tonsorte regelrecht "abgedeckelt". Danach wurde die ehemalige Deponie, die für Erdaushub, Bauschutt und Industrieabfälle bis zum Jahr 1994 diente, mit einer hohen Deckschicht an Submaterial aufgefüllt, das bereits auf seine Eignung am Aushubort überprüft wurde.
Günter Schneider, Werksleiter des Zementwerks, bedankte sich bei der Stadt für die gute Zusammenarbeit: "Wir waren ein Team." Dass der Aufwand erheblich war, konnte auch Oberbürgermeisterin Beate Weber bestätigen, doch das Zusammenwirken sei konstruktiv und fruchtbar gewesen. Es wurden gemeinsam Weichen gestellt, denn "wenn man Umweltschutz und Wirtschaft zusammenbringen will, geht es nicht mit der Brechstange." Hier sei es gelungen, einen guten Ausgleich zwischen wirtschaftlicher Nutzung, Landwirtschaft und reinem Naturschutz zu schaffen.
Ein wesentliches Ziel der Renaturierung war es, auf der "wüst" aussehenden aber durchaus für den Naturschutz interessanten Fläche, einen neuen Lebensraum für Tiere zu schaffen. Die vorhandenen Schotterflächen mit ihrer schütteren Vegetation bieten heute entsprechenden Tierarten, die besondere Ansprüche an Wärme und Trockenheit stellen, einen neuen Lebensraum.
Ein weiteres wesentliches Ziel war es, diese Fläche nicht nur dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen, sondern sie auch nach Möglichkeit als solche nach außen hin abzugrenzen. Dieses Ziel wurde damit erreicht, dass am unteren Rand entlang des Weges eine Trockenmauer mit einer vorgelagerten Steinschüttung errichtet wurde. In dieser Trockenmauer befinden sich tiefe Hohlräume, die Reptilien eine frostfreie Überwinterung bieten. Im oberen Randbereich wurden Hecken gepflanzt, am unteren Rand Gräben für eine Oberflächenentwässerung gezogen, die das Wasser in einen Sandfang auffangen und in einen Teich weiterleiten. In diesem Teich haben sich bereits die ersten Gelbbauchunken angesiedelt
Die gesamte Fläche im südlichen Bereich wurde mit Obstbäumen bepflanzt. Um den Spaziergängern einen Einblick über die Renaturierung der ehemaligen Deponie zu verschaffen, enthüllten Beate Weber, Peter Schumacher vom Vorstand Leimener Zement, Günter Schneider und Rainer Ziegler vom Amt für Umweltschutz eine Informationstafel. Gerlinde Gregor

Blattgelatine bei der Post?

Was die Verlegung der Poststelle so mit sich brachte

Da geht die Post ab und zieht in den Supermarkt, wie verdutzte Kunden Anfang des Jahres feststellen mussten.
Die "Em-Box" hat Geschäftsleute, Angestellte und Kunden aus den Bergstadtteilen befragt, wie sie mit der Umstellung zurecht kommen.
Norbert Wilk, Chef im Emmertsgrunder Edeka-Aktivmarkt, sieht alle Vorurteile widerlegt. Die "Panikmache", die von Teilen der Bevölkerung, aber auch der Presse betrieben worden sei anlässlich der Schließung der regulären Postdienststelle, sei völlig überflüssig gewesen. Auch seine Mitarbeiter Adrian Kessler und Simone Müller schließen sich der Meinung an, dass die Praxis gezeigt habe, wie voreilig die Proteste gewesen seien. Letztere sind zusammen mit der dritten Postarbeitskraft, Rosalina Skuplich, in einem vierwöchigen "Crashkurs" in die Arbeit eines Postbediensteten eingeführt worden, aber als im Einzelhandel Ausgebildete und Tätige können sie auch immer wieder im Laden mithelfen. Und wenn an den zwei Postschaltern oder an der Ladenkasse Andrang herrscht, springt auch schon einmal der eigentlich zum Gymnasiallehrer ausgebildete Wilk junior, Oliver, ein.
Natürlich sei die Post auch ein "Frequenzbringer" für den Laden, so Norbert Wilk, eine Tatsache, die Geschäftsführerin Karin Bauer vom Edeka-Markt auf dem Boxberg durchaus in Form von Umsatzeinbußen zu spüren glaubt. Denn die Boxberger, die zur Post im Emmertsgrunder Markt kommen, kaufen natürlich auch gleich ein. Karin Bauer bietet nun einen privaten Briefmarken- und Postkartenservice in ihrem Boxberger Edeka-Markt an, "damit mir nicht die ganze Kundschaft wegläuft".
Der Vorgänger der Boxberg-Bäckerei im Iduna-Center, Uwe Drach, hatte sich um die Poststelle beworben in der Hoffnung, damit dem schlecht laufenden Backwarengeschäft Aufschwung zu geben. Nach mehreren Telefonaten mit der Post sei sein Ansinnen jedoch abschlägig beschieden worden mit der Begründung, auf dem Boxberg lohne sich die Einrichtung einer Post nicht.
Der jetzige Inhaber der Bäckerei, Ernst Pankauke, könnte sich ebenso vorstellen, eine Postfiliale mitzubetreuen, vorausgesetzt, er müsse keine zusätzliche Arbeitskraft einstellen. Seine Filialleiterin, Edeltraud Berberich, ist nach eigenen Angaben durchaus bereit, darüber nachzudenken, denn sie hält es für "reine Schikane", den alten Menschen auf dem Boxberg zuzumuten, erst per längerer Busfahrt samt Umsteigen zur Post zu kommen.
Auch Evelyn Heinrich, Inhaberin des Schreibwarengeschäftes im Iduna-Center, würde bei entsprechenden Konditionen mitziehen. Gefragt worden sei sie nie. "Hier oben werden sowieso nur Sprüche geklopft, und die Stadt lässt uns ganz schön hängen", meint sie im unverblümten Berliner Jargon.
Für die Emmertsgrunder hat sich nicht allzu viel geändert mit der Verlegung der Poststelle, wie Interviews zeigten. Von den günstigeren Öffnungs- und damit verlängerten Dienstzeiten jedoch könnten alle profitieren, meint Norbert Wilk. Und "Postfrau" Simone Müller kann auch schon mal als Kauffrau auf die Frage Auskunft geben, wo denn die Blattgelatine zu finden sei. wa

Freundlich bedient werden die Kunden in der "shop in shop"-Filiale der Post von Adrian Kessler und Simone Müller. *Foto: wa*

Stimmen von Kunden zur Postfiliale im Edeka-Aktivmarkt Emmertsgrund:

Ulrike Günther (EG):
"Ich bin zufrieden. Für mich hat sich im Verhältnis zu vorher nichts geändert."
Manuela Heinitz (EG):
"Das ist schon in Ordnung hier. Die Wartezeiten sind normal. Warten muss man überall."
Friedemann Puschel (BB):
"Dass man eine bestehende Institution, die sich bewährt hat, verkleinert und verlegt, ist unsinnig. Für mich ist es jetzt weiter, und die Parkplatzsituation war vorher besser."
Rosemarie Wenzel (EG):
"Für mich ist es jetzt näher. Als Behinderte hat man es auch einfacher, wenn man Einkauf und Post miteinander verbinden kann. Außerdem kennt man sich hier im Laden aus alten Tagen."
Qamar Zulbiqar (BB):
"Vorher war es einfacher zu parken; ansonsten habe ich nichts auszusetzen."

Termine

für den Stadtteil Emmertsgrund

Jugendzentrum Harlem
Di., 7.8. - Fr., 11.8. Mädchenwoche (Radtour Filme / Kino, Tanzworkshop, Disco, Ausflüge)
Fr., 22.9. oder Sa., 23.9. Zweite Emmertsgrunder Ballnacht (Fußball für Jugendliche aus den Bergstadtteilen, Jugendkultur von Musik bis Tanz)
Mo., 11.9. - Fr., 22.9. Kletterwoche
So., 8.10. Tauschbörse von Stadtteilverein und Fraueninitiative

Kinderbaustelle
Do., 27.7. Beginn des Theaterprojekts
Mo., 31.7. - Fr., 1.9. Ferienprogramm "Auf der Suche nach Atlantis" (Töpfern, Ornamente gießen mit Muscheln und Gips, Angelspiele, Abenteuer "auf hoher See")
Fr., 1.9. Vorführung des Theaterstücks auf der Waldbühne
Mo., 4.9. - Fr., 8.9. Die Pferde kommen auf die Kinderbaustelle
Mi., 4.10. Die Kinderstadt ist wieder geöffnet

Jugendcafe Passage 31
Mo., 31.7. bis Fr., 8.9. kein offener Betrieb im Hausaufgabencafe

Grundschule
Di., 25.7. Abschlussfeier der 4. Klassen im Bürgerhaus
Do., 27.7. Beginn der Sommerferien
Mo., 11.9. Schulbeginn der Klassen 2 bis 4
Sa., 16.9. Einschulungsfeier im Bürgerhaus

Bürgerhaus
Fr., 29.9., 19.00 Uhr, Vernissage zu Werken von Gerado de Gioa
Jeden Mo. und Do., 19.00 - 21.00 Uhr: Ju-Jutsu, Gymnastikraum

Stadtbücherei
Di., 26.9. 15.00 Uhr Kinderkino "König der Löwen", Bürgerhaus
Jeden Mi., 14.30 Uhr "Lesefutter mit Kaffeeduft"
Mo., 14.8. - Fr., 1.9. Bücherei geschlossen

Ev. Gemeindezentrum
Mo., 4.9. - Fr., 8.9. Kinderbibeltage

Sperrmüll:
Do., 21.9. und Mi., 18.10.

Videoüberwachte Bürger?

Das Projekt "Soziale Stadt" sieht viele Erneuerungen vor

Die Stadt Heidelberg habe sich bereits im letzten Jahr um die Aufnahme in das Landesprogramm "Soziale Stadt" beworben und Antrag auf Bewilligung von etwa 7,5 Mio. DM gestellt. Berücksichtigt wurden jedoch die Städte Mannheim und Stuttgart. Nun bestünden aber gute Aussichten auf Erfolg, berichtete 1. Bürgermeister und Baudezernent Professor Dr. Joachim Schultis anlässlich eines Informationsabends Anfang April, den die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) in der Hauptbahnhofgaststätte veranstaltete.
Mit den zu erwartenden Fördermitteln könnten im Emmertsgrund nicht nur bauliche Veränderungen, sondern auch Verbesserungen im Sicherheits- und Betreuungsbereich erzielt werden. Dies wäre in einem Stadtteil mit ca. 7500 Einwohnern, davon 13 Prozent Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren, und einem Ausländeranteil von rund 23 Prozent, dringend erforderlich, wie Prof. Dr. Schultis ausführte. Obwohl bereits 1973 die ersten Wohnungen bezogen wurden, ist der Emmertsgrund noch nicht so, wie er einmal werden sollte. Und dies liegt offenbar nicht nur an der Architektur der Wohnhäuser.
Deshalb will die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz in der Emmertsgrundpassage ein Concierge-Servicezentrum einrichten. Solche Pförtnerlogen gibt es bereits mit gutem Erfolg in Hamburg und Berlin-Marzahn, berichtete Gunter Heller, Geschäftsführer der GGH. Angedacht ist auch die Einrichtung einer Videoanlage. Möglicherweise wird mit der Baumaßnahme für einen Mieterservice noch in diesem Jahr begonnen, um den GGH-Mietern lange Wege in die Stadt zu ersparen.
Auf Frage der Vorsitzenden des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Elfriede Kolrust, weshalb die neue Sporthalle im Bürgerhaus noch nicht bespielbar ist, versprach Kulturbürgermeister Dr. Jürgen Beß, sich um die Angelegenheit zu kümmern. (Anm. der Red.: Seit Ostern ist die Halle wieder offen.)
Auf eine Frage aus dem Publikum zur Zahl der Wohnungen für Problemfälle antwortete Dr. Beß, die Stadt habe auf dem Emmertsgrund nur neun solcher Wohnungen angemietet.
Prof. Dr. Schultis beendete die Veranstaltung mit der Bemerkung, dass die vorgesehenen Maßnahmen etwa vier Jahre dauern würden, die Ansiedlung eines Lebensmittelgeschäftes jedoch früher geschehe. ek

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Fördermittel für "Soziale Stadt" werden anderweitig vergeben

Berechtigte Hoffnung konnten die SPD-Stadträte Thomas Crkczal und Roger Schladitz sowie die beiden Bürgermeister Dr. Jürgen Beß und Prof. Dr. Joachim Schultis (v.l.) beim Informationsabend der SGK noch hegen, dass Heidelberg und damit der Emmertsgrund in das Landesprogramm aufgenommen würden. *Foto: ek*

Anfang des Jahres hieß die gute Nachricht, dass Heidelberg mit seinem Stadtteil Emmertsgrund im Jahr 2000 in das Programm "Soziale Stadt" aufgenommen werden soll. Dieses Projekt hat die Bundesregierung ins Leben gerufen. Es wird vom Bund, Land und von den vom Land ausgewählten Kommunen finanziert.
Ziel ist die Verbesserung der Lebenssituation in den Stadtteilen, denen das soziale Abrutschen - aus welchem Grund auch immer - droht. Im Unterschied zur klassischen Städtebauförderung stehen hier also nicht bauliche Fragen im Vordergrund, sondern die Frage, wie unsere Städte künftig funktionieren. Das Programm soll soziale Impulse - Verbesserung der Wohnverhältnisse, mehr öffentliche Sicherheit, intakte Infrastruktur, Wiederherstellung von gemischten Bewohnerstrukturen, Verbesserung der Attraktivität für Zuziehende - aber auch ökologische und Beschäftigungsimpulse geben.
Die Stadt Heidelberg hat sich bereits 1999 an der Ausschreibung beteiligt. Eine Projektgruppe unter Leitung des Ersten Bürgermeisters Prof. Dr. Schultis, an der auch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH maßgeblich beteiligt ist, hat ein Konzept vorgetragen mit einem Tableau von Maßnahmen für den Emmertsgrund. Die Berechtigung des Antrages wurde anerkannt und Unterstützung signalisiert. Mit dem Zuschlag durfte also in diesem Jahr gerechnet werden! Auf der letzten Gemeinderatssitzung sollten auf Antrag der SPD Konzept und Programmschwerpunkte für den Emmertsgrund zusammen mit dem Ziel- und Prioritätenplan vorgestellt werden.
Aber es kam anders als erwartet: Die Landtagswahlen werfen ihre Schatten voraus, eine andere Stadt bekommt statt Heidelberg den Zuschlag, und es ist bestimmt kein Zufall, dass dort ein Staatssekretär der Regierung erstmals für den Landtag kandidiert.
Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben. So wird der Antrag für das nächste Jahr erneut gestellt, denn bis 2003 werden jeweils jährlich vier Städte Baden-Württembergs in das finanzschwere Programm aufgenommen.
Es gilt nun, alle Beziehungen auszunutzen und die "fast" sichere Vergabe festzuklopfen. Der Pfaffengrunder Claus Wichmann, Kandidat der SPD für den Landtag, betonte in einem Gespräch, wie wichtig ihm - gerade auch im Interesse der Gesamtstadt - dieses Projekt erscheint, so dass er alles versuchen würde, hier zum Ziel zu kommen.
Roger Schladitz, Stadtrat (SPD)

Auf die Plätze... fertig... los!

Erlebnistag auf dem Boxberg trotz Hitze ein großer Erfolg

Mit fast 40 Sachen ging es am Sonntag, dem 18. Juni, den Boxbergring hinunter. Das kann man nur einmal im Jahr, und zwar am autofreien Sonntag, wenn sich alles auf den Straßen tummelt - nur keine Autos. Das Seifenkistenrennen war wieder die Attraktion beim "Erlebnistag Boxberg" und wurde dieses Jahr von Umweltbürgermeister Thomas Schaller eröffnet. Dank der guten Organisation durch Bero Erhard verlief das 3. Seifenkistenrennen trotz einiger kleiner Unfälle sehr gut. Die Hitze konnte auf Grund der hervorragenden Bewirtung durch die Jugendabteilung des Turnerbundes Rohrbach-Boxberg den vielen Gästen nichts anhaben.
Für die nachmittägliche Stärkung sorgten die hilfreichen Kräfte des Fördervereins der Waldparkschule mit Kaffee und Kuchen. Eine Spielstraße entlang des Waldrandes mit Hochstapelturm und vielen Spiel- und Bastelangeboten wurde vom Evangelischen Jugendzentrum und Kindergarten, der Kinderbeauftragten und dem Förderverein der Waldparkschule betreut. Für eine große Tombola mit vielen tollen Preisen legte sich der Jugend- und Familientreff ins Zeug. Wie jedes Jahr fand auch wieder eine Fahrradcodieraktion der Polizei statt, die von vielen Radfahrern genutzt wurde.
Die Siegerehrung des Seifenkistenrennens übernahm am Ende der Veranstaltung Stadtrat und Stadtteilvereinsvorsitzender Ernst Schwemmer zusammen mit Bero Erhard und Ingo Smolka, dem Leiter des Jugendzentrums Boxberg. Pokale für die Schnellsten, Urkunden, Medaillen und ein großes Geschenk durfte jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen. Zum Abschluss präsentierte der Stadtteilverein einen Zauberer, dessen Vorstellung bei Groß und Klein großen Anklang fand. I.S. / K.K.

Die tollen Männer (und Frauen) in ihren (fast) fliegenden Kisten warten auf das Startsignal. *Foto: Krauss*

Angefangen hat es mit dem autofreien Sonntag, der in den meisten Stadtteilen kaum noch Beachtung findet, da dort andere traditionsreiche Feste stattfinden. Auf dem Boxberg war dies anders, da hier im Sommer relativ wenig Feste für die Allgemeinheit stattgefunden haben. Besonders aber fehlte ein Fest für die Kinder. In diesem Jahr fand der 3. Boxberger Erlebnistag statt, der wieder ein voller Erfolg gewesen ist.
Der Umweltbürgermeister der Stadt Heidelberg hatte dieses Fest angeblich wegen der Kürzung seines Etats nicht mehr finanziell unterstützen können, was so aber nicht richtig war. An Kosten für die Stadt sind lediglich Kosten für den Transport der Verkehrsschilder entstanden, was wir Boxberger unserer Stadtverwaltung sicherlich zumuten können. Der große Erfolg des Boxberger Erlebnistages liegt darin, dass viele freiwillige Helfer das gleiche Ziel verfolgen, sich für die Bewohner des Stadtteils zu engagieren.
Auch wenn in einem Gespräch mit Umweltbürgermeister Thomas Schaller und Ingo Smolka, Leiter des Jugendzentrums "Holzwurm" anklang, dass die Finanzierung dieser Veranstaltung für das nächste Jahr unsicher sei, werden die Veranstalter sicherlich den 4. Boxberger Erlebnistag durchführen.
Karl Krauss

Termine

für den Stadtteil Boxberg

31.7. bis 4.8., 9.30-13.00 Uhr Sommerferienprogramm im "Holzwurm"
31.7. bis 2.8., 17 -18.30 Uhr Ju-Jutsu, Budo-Club im "Holzwurm"
9.8. Wanderung mit dem Förster, TBR, Auskunft Kinder- und Jugendförderung, Tel. 583799
10. - 17.9 TBR Wanderwoche in Österreich

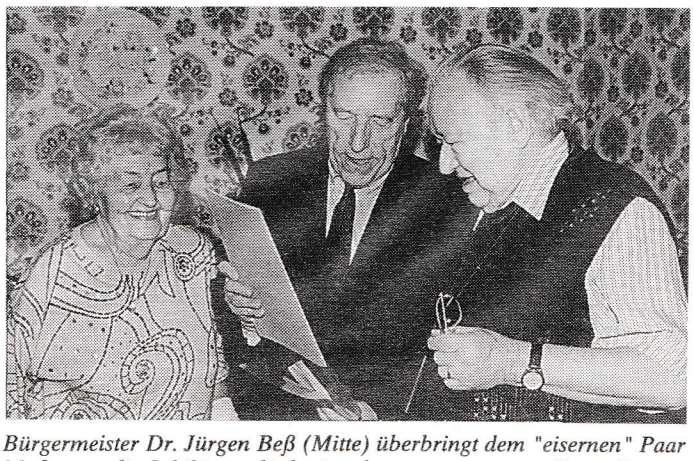
Sperrmüll:
20.9. und 12.10.

An dieser Stelle veröffentlichen wir Termine der Kirchen, Seniorenkreise, Vereine, Organisationen und andere für die Bürger des Boxberges interessanten Termine. Faxen oder schreiben Sie an: EM-Box-Info, Karl Krauss, Auf der Weide 13, 69126 Heidelberg, Tel 383132, Fax 382832.

65 Jahre verheiratet

Seltenes Fest der eisernen Hochzeit

Seit 65 Jahren führen Johannes und Anna Moßmann schon eine Ehe, aus der drei Kinder hervor gingen. Johannes Moßmann wurde 1912 in Mannheim auf dem Lindenhof geboren, und Anna ist eine echte Pfälzer Frohnatur. Kennen gelernt haben sie sich bei einer Krippenausstellung in Mannheim und haben sich sofort ineinander verliebt.
Johannes Moßmannn, der schon als kleiner Junge gerne Geige spielte, machte seine Leidenschaft zum Beruf und gehörte zum Ensemble des Pfalzorchesters Ludwigshafen, heute Pfälzische Philharmonie.
Bei Kriegsbeginn kam er zur Infanterie. Glücklicherweise wurde er bald zum Musikcorps eines Wachregiments versetzt.
1946 bekam er nach überstandener amerikanischer Gefangenschaft als erster Geiger am Theater der Stadt Heidelberg eine neue Aufgabe.
Seit 1976 lebt das Ehepaar Moßmann auf dem Boxberg und fühlt sich hier sehr wohl. Bürgermeister Dr. Jürgen Beß gratulierte dem Jubelpaar im Namen des Bundespräsidenten, des Ministerpräsidenten und der Stadt Heidelberg. Gerlinde Gregor



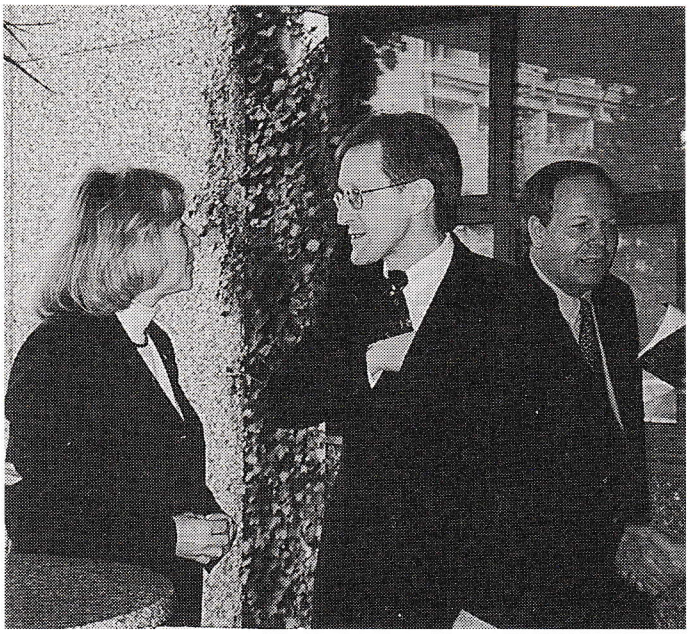
Bürgermeister Dr. Jürgen Beß (Mitte) überbringt dem "eisernen" Paar Moßmann die Jubiläumsglückwünsche *Foto: Gregor*

Sitzung des Bezirksbeirates

Ganz unterschiedliche Themen wurden auf der Bezirksbeiratssitzung vom 5. Juli angesprochen: Die Müllbehälter bei der Waldparkschule sollen sich bald in einem schöneren Umfeld befinden; die Verkehrssituation im Bereich der Hotelfachschule; Radarkontrollen, bei denen im Buchwaldweg 20 Prozent der Fahrer, auf dem Boxbergring 10 Prozent die erlaubten 30 km/h überschritten und sich damit eine Verwarnung oder Anzeige einhandelten; das Beschneiden von Hecken und Sträuchern, zu dem sowohl Stadt wie Privatbesitzer verpflichtet sind, um Gehwege frei zu halten. Die Stadt wurde deshalb aufgefordert, selbst darauf zu achten und darauf hinzuweisen.
Wieder gewählt als Kinderbeauftragte wurde Dagmar Hasenbein-Schröpfer. Stellvertreterin ist Petra Töppert. K.K.

"Perle" vom Boxberg

Hotelfachschule feiert Jubiläum



Mit Luftballons, Sekt und anderen Kleinigkeiten wurden die Gäste - hier Oberbürgermeisterin Beate Weber - vom Schulleiter Martin Dannenmann begrüßt. *Foto: Eckl-Gruß*

Das Motto der Jubiläumsfeier der Hotelfachschule Heidelberg im Boxberg anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens lautete "75 Jahre Zukunft". Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Stadtverwaltung, vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband, aber auch viele "Ehemalige" hatten sich im April im Schulgebäude im Buchwaldweg am Boxberg zusammengefunden, um diesen Anlass entsprechend zu feiern. Eine prägende Zeit für alle Schülerinnen und Schüler nannte Schulleiter Martin Dannenmann den Aufenthalt an der Schule, die von allen Rednern für ihre Praxisorientiertheit gelobt wurde. Positiv herausgestellt wurden weiter der besondere Einsatz der Lehrer und Schüler bei allen Veranstaltungen, die tiefe Verbundenheit zur Schule über oft mehrere Generationen, ihre Offenheit allem Neuen gegenüber sowie ihre inzwischen erreichte Spitzenstellung unter den anderen (deutschen) Hotelfachschulen. Eine "besondere Perle in Heidelberg" nannte Oberbürgermeisterin Beate Weber die Schule, deren Schüler den guten Ruf Heidelbergs in die ganze Welt tragen. An die Weitsicht, was kaufmännisches und unternehmerisches Denken betrifft, erinnerte sie, als sie über die Gründung der Schule 1925, veranlasst durch die Hoteliers Fritz Gabler (Europäischer Hof) und Friedrich Ortenbach (Reichspost), sprach. Dass diese Schule Programm zeige und Profil behalte, stellte Dr. Friedrich Hirsch, Präsident des Oberschulamtes Karlsruhe, heraus.

Ernst Fischer, Präsident des Hotel- und Gaststättenverbandes, wies auf den hohen Anspruch der Ausbildung an der Heidelberger Hotelfachschule hin, zeigte auf, dass viele führende Positionen von Heidelberger Absolventen besetzt seien. Insgesamt sehr lebendig und mit viel Programm präsentierte sich die Schule am Festtag: Einen Einblick in den Schulalltag und das "Leben danach" erhielten die Gäste in drei Talk-Runden, durchgeführt vom RNZ-Redakteur Rolf Kienle, der mit Ehemaligen sprach. Anschließend boten Schüler und Lehrer eine Zeitreise durch das Schulleben.

seg

Von der Projektwoche zum Schulfest

Die Emmertsgrundschule ist mit allen Sinnen und viel Spaß bei der Sache

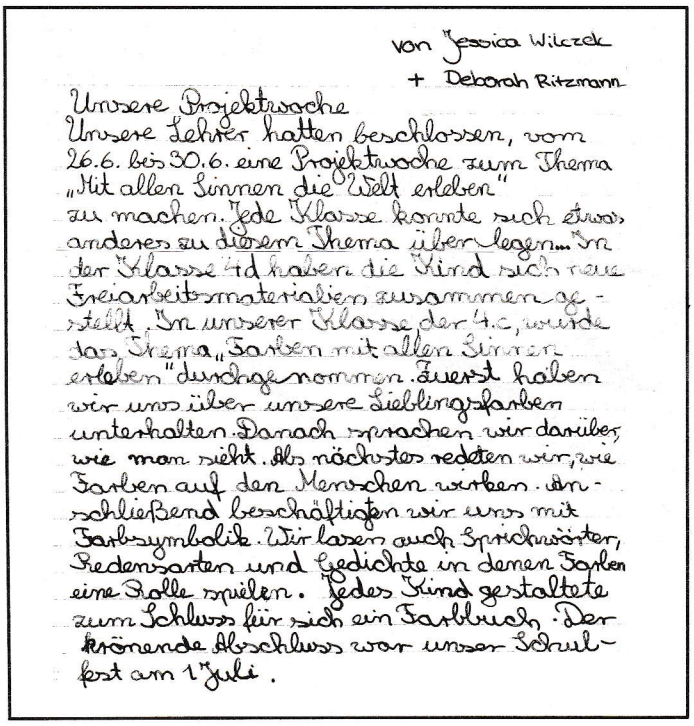
Eine Projektwoche stand in der Emmertsgrundschule vom 26. bis 30. Juni auf dem Programm. Das Thema hieß: "Gemeinsam mit allen Sinnen die Welt erfassen". Jede Klasse setzte sich mit einem Sinn, z.B. Fühlen oder Sehen oder Hören auseinander. Die intensive Beschäftigung mit diesem Bereich war ein erheblicher Lernzuwachs. Die Kinder waren sehr motiviert, Lernen und Erfahren einmal anders als im üblichen Schulunterricht zu erleben. Alle Schüler/innen nahmen am Parcours teil, der in der Sporthalle aufgebaut war.

Den Abschluss dieser Woche bildete am Samstag, 1. Juli, das Schulfest. Nach der Eröffnung, die bei strahlendem Sommerwetter im Schulhof stattfand, gingen die Besucher durch die Klassenzimmer, in denen die Ergebnisse der Projektwoche präsentiert wurden. Die Besucher konnten selbst experimentieren und in den Mappen blättern, in denen die Kinder ihre Erfahrungen dokumentiert hatten.

Auch der Parcours stand allen Besuchern offen. Die Eltern sorgten mit großem Einsatz für internationales Essen, Kaffee und Kuchen.

Den Abschluss des Festes bildete ein Ratespiel: "Wer ist wer?" Lehrerinnen verkleideten sich fantasievoll, schritten über einen Laufsteg und wurden unter starkem Beifall erraten.

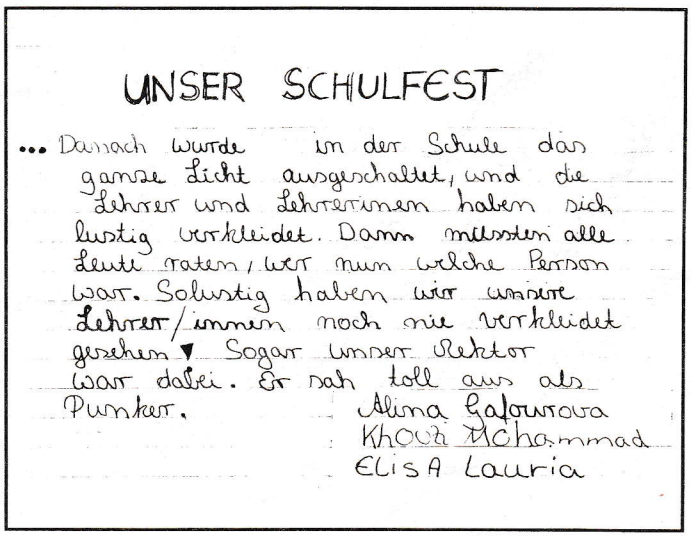
Wolfgang Böhler, Rektor



von Jessica Wilczek
+ Deborah Ritzmann

Unsere Projektwoche

Unsere Lehrer hatten beschlossen, vom 26.6. bis 30.6. eine Projektwoche zum Thema „Mit allen Sinnen die Welt erleben" zu machen. Jede Klasse konnte sich etwas anderes zu diesem Thema überlegen. In der Klasse 1d haben die Kind sich neue Freiarbeitsmaterialien zusammengestellt. In unserer Klasse der 4.c, wurde das Thema „Farben mit allen Sinnen erleben" durchgenommen. Zuerst haben wir uns über unsere Lieblingsfarben unterhalten. Danach sprachen wir darüber, wie man sieht. Als nächstes redeten wir, wie Farben auf den Menschen wirken. Anschließend beschäftigten wir uns mit Farbsymbolik. Wir lasen auch Sprichwörter, Redensarten und Gedichte in denen Farben eine Rolle spielen. Jedes Kind gestaltete zum Schluss für sich ein Farbbuch. Der krönende Abschluss war unser Schulfest am 1. Juli.



UNSER SCHULFEST

... Danach wurde in der Schule das ganze Licht ausgeschaltet, und die Lehrer und Lehrerinnen haben sich lustig verkleidet. Dann mussten alle Leute raten, wer nun welche Person war. Solustig haben wir unsere Lehrer/innen noch nie verkleidet gesehen. Sogar unser Rektor war dabei. Er sah toll aus als Punker.

Alina Safonowa
Khoua Mohammad
Elisa Lauria

Mit Schlips und Kragen - mit Tüll und Taft

Die St.Paul-Gemeinde begleitet ihre Kinder durch den Tag der Kommunion

Es war nicht nur das neue Kleid oder der neue Anzug, der schon nach außen auf den besonderen Tag hinwies: die erste heilige Kommunion am Weißen Sonntag im Jahr 2000. In vielen Stunden waren die Kinder auf diesen Tag vorbereitet worden. So mancher Nachmittag hatte zu Gunsten des Kommunionunterrichts geopfert werden müssen. Die Lehre Christi verlangte ihren Tribut.

Aber dann war er endlich da, der lang ersehnte Tag, auf den alles konzentriert war. Dies ist für die Kinder nach der Taufe das erste christliche Fest, bei dem sie in die christliche Gemeinde aufgenommen werden.

Da waren sie fast alle in die Kirche gekommen, die Eltern, Geschwister, Oma, Opa, Tanten und Onkel. Dann sind die 32 Mädchen und Jungen in die Kirche eingelaufen, in Reih und Glied in gemäßigtem Schritt, wie er sonst in diesem Alter nicht üblich ist. Die danach von Pfarrer Rudolph Farrenkopf durchgeführte Kommunionfeier war nicht nur für die Kinder, sondern

Gruppenbild mit Damen nach der heiligen Kommunion in der St.-Paul-Kirche. *Foto: Krauss*

für alle Kirchenbesucher ein besonderes Ereignis, und so mancher hat dabei vergessen, dass er nicht mit Blitzlicht fotografieren solle, weil dies die Kinder stören könne.

Mit Gottes Segen gingen alle Besucher nach dem Gottesdienst zum Kirchplatz, wo sich die Hobbyfotografen um die zum Gemeinschaftsfoto aufgestellten Kinder scharten.

Hier hat sich der Wettergott von seiner besten Seite gezeigt, so dass es noch lange dauerte, bis sich die Gemeindemitglieder auf den Weg nach Hause machten.

Für die Kinder klang der feierliche und sicherlich erlebnisreiche Tag mit einem Abendgottesdienst aus. K.K.

Als der "Marlboro-Man" kam

30 Konfirmanden unter erwachsene Christen aufgenommen

Pünktlich um zehn Uhr zogen am 9. April 30 Konfirmanden von der evangelischen Kirche zum Bürgerhaus Emmertsgrund. Angeführt wurde der Zug von Pfarrerin Birgit Klank, begleitet wurden die Konfirmanden von einigen Ältesten.

Im festlich geschmückten Bürgersaal wurden sie von ihren Familien und Verwandten erwartet. Als Bestätigung des Taufgelübdes, als Aufnahme unter die erwachsenen Christen bezeichnet Birgit Klank die Konfirmation. Dass sich der Konfirmandenunterricht sehr wohl vom Religionsunterricht in der Schule unterscheide, obwohl auch hier religiöse Inhalte vermittelt werden, hält die Pfarrerin fest: "Im Konfirmandenunterricht ist das Miteinander, das gemeinschaftliche Erleben wichtig." So hatte man zusammen Collagen, Fensterbilder erstellt, beim gemeinsamen Wochenende gekocht oder den Bezirkskonfirmandentag besucht.

Im Gottesdienst gelesen wurde nun das Evangelium aus Johannes, Kap. 15; gepredigt wurde nach Psalm 98,1: "Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder". Zwei Konfirmanden wurden getauft. Parallel fand für die Kleineren ein Kindergottesdienst statt, bei dem sie auch basteln konnten.

Dass die Konfirmanden sich selbst eine Losung aussuchen konnten, war von Birgit Klank zu erfahren.

Ein weiteres Mitspracherecht - die Jugendlichen haben sich nämlich den Ältesten, der zu ihnen sprechen sollte, selbst ausgesucht -, erwähnte sie: "Über diese Rede von Rainer Winkler, dem "Marlboro-Man" (so genannt wegen seines T-Shirts mit entsprechender Reklame, Anm.d.Red.) sprechen sie heute noch. Sie kam einfach sehr gut bei ihnen an, hat sie bewegt."

Auf die Rede folgte das Abendmahl, zuerst für die Konfirmanden, dann für die Gemeinde.

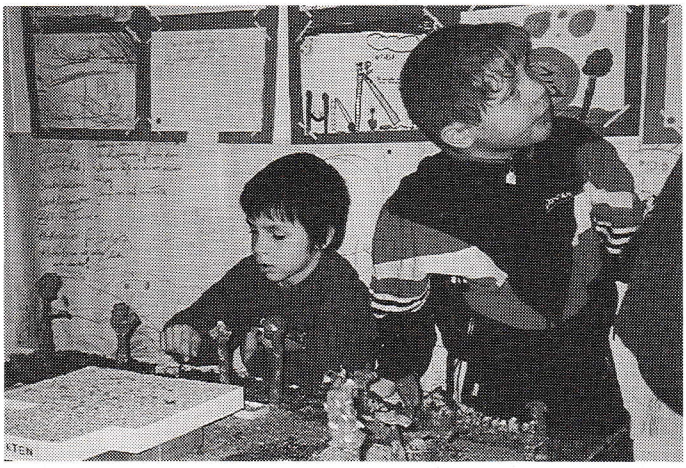
Abschließend bedauerte Birgit Klank den Weggang ihrer Konfirmanden, aber: "Ich freue mich immer, wenn ich einen von ihnen treffe." Sarah Kurz/seg

Angeführt von Pfarrerin Birgit Klank ziehen die Konfirmanden und Konfirmandinnen von der evangelischen Kirche ins Bürgerhaus Emmertsgrund. *Foto: Eckl-Gruß*

Viel Sand, Moos & Gras

Kita bald mit neuem Außengelände

Unter dem Motto "So soll unser Garten aussehen" haben die Kinder der Kindertagesstätte Buchwaldweg viele Ideen entwickelt, ihre Wünsche auf Bildern und in Modellen veranschaulicht. Viel Mühe haben sich die Kinder mit der Erzieherin Barbara bei den Modellen gemacht. "Als erstes hat Barbara ein Minimodell unserer Kita zur Verfügung gestellt", berichtete Simon seinen Zuhörern, unter denen sich Mascha Werth vom städtischen Landschaftsamt, Robert Kümmelberg vom Kinder- und Jugendamt sowie Vertreter des Elternbeirates befanden. "Dann haben wir alles mit Sand, Moos und Gras beklebt und die Standorte gekennzeichnet, wo wir uns was vorstellen könnten." Als positiv registrierte Robert Kümmelberg, dass die Kinder zwar mehr Spielmöglichkeiten, aber nicht unbedingt mehr Spielgeräte wünschten. Für mehr Rückzugsmöglichkeiten, einen Versammlungsort, der zum Spielen oder auch zum Schlafen geeignet sei, aber auch für eine Erweiterung der Pflasterfläche, plädierte die Leiterin der Kita Buchwaldweg, Brigitte Vogt. "Freie Bereiche zum Experimentieren oder zum Rad fahren, mehr Sonnensegel oder auch eine größere Rutsche werden auch vom Elternbeirat gewünscht", hielt sie abschließend fest. Bis zum Juni soll der erste Bauabschnitt, der Sand- und Matschbereich, fertig gestellt sein, für den die Stadt Heidelberg 93.000 Mark zur Verfügung stellt. Im Herbst wird mit dem zweiten Abschnitt begonnen, der dann Wünsche der Kinder berücksichtigt. seg



Punkte am Modell demonstrieren Ort und Lage der gewünschten Spielgeräte, die hier von David und Kevin erläutert werden. Foto: seg

Wilde Wolfshöhle

Wochenendlager des Stammes St. Paul

In eine wilde Wolfshöhle verwandelten die Wölflinge der Meute Graubruder die Räume der Pfarrei St. Paul vom 5. bis 7. Mai. Die Pfadfinder unternahmen eine längere Wanderung entlang der Bergstraße und am Samstag nahmen alle bei strahlendem Wetter an der Pfarrwallfahrt nach Leutershausen teil. Nach dem Wallfahrtsamt wurde ausgedehnt gerastet, bevor man sich wieder gen Boxberg aufraffte. Dort angekommen zeigten die Wölflinge, dass ihnen Sonnenschein und Fußmarsch noch nicht die letzte Kraft geraubt hatten. In vielen Spielen waren sie noch ausdauernd zu Gange, bevor das Abendmahl aufgetragen wurde. Zur Abendrunde waren wieder alle komplett, als auch die Pfadfinder von ihrer großen Wanderung zurück angelangt waren. Ihr besonderer Lohn war der sogenannte "Schlachtruf" und eine zünftige Abendrunde mit Spielen und Liedern.

Am Sonntagmorgen besuchte man gemeinsam die heilige Messe. Danach hieß es wieder schuften, denn das Mittagessen musste bereitet werden.

Nach dem Mittagessen fiel der Startschuss zum großen Schluss-Spiel mit dem zur Wallfahrt passenden Titel " Wallfahrer, Händler und Räuber". Das Lager ging mit der traditionellen Schlussrunde um den Bannermast zu Ende. Ralf Rotter

Ein Haus für alle

Evangelischer Kindergarten stellt sich vor

Im evangelischen Kindergarten Emmertsgrund, Forum 3, einer Einrichtung der evangelischen Pfarrgemeinde, werden 65 Kinder im Alter von zwei bis neun Jahren von sieben pädagogischen Fachkräften betreut.

Sein Leitbild ist: "Ein Haus für alle", das heißt: Hier leben Kinder aus vielen verschiedenen Nationen mit vielen unterschiedlichen Religionen und Kinder mit Behinderungen zusammen.

Ziel der Arbeit ist, die Kinder und ihre Familien zu unterstützen und sie zu begleiten, die Gemeinschaft zu fördern, religiöse Erfahrungen zu ermöglichen und die Vielfalt von Religionen und Kulturen verständlich zu machen. Die Kinder sollen sich zu selbständigen, offenen Menschen entwickeln dürfen.

Zu den Angeboten des Kindergartens gehören u.a. die Sprachförderung (z.B. Sprachkurse für nicht deutschsprachige Kinder), die Vorbereitung der Kinder auf die Schule und die Kooperation mit der Grundschule. Wenn die Kinder in die Schule kommen, wird bis zum zweiten Schuljahr eine verlässliche Betreuungszeit im Rahmen der Kindergartenöffnungszeit eingeräumt, die den Familien viele Planungsmöglichkeiten gibt.

Eine ausführliche Beschreibung der Arbeit (Konzeption) liegt im Kindergarten aus.

Geöffnet ist der Kindergarten von Montag - Freitag 07.30 Uhr bis 13.45 Uhr. Zusätzlich besteht für jedes Kind das Angebot, an einem Nachmittag in der Woche an einer Projektgruppe teilzunehmen (z.B. Holzarbeiten, Kochen, Yoga, Theater usw.).

Der Kindergartenplatz kostet zur Zeit 150,- DM im Monat, der Platz für das zweite Kind kostet 90,- DM. (Ermäßigung ist bei bestimmten Voraussetzungen möglich). Dazu kommen 10,- DM für Frühstück von montags bis donnerstags und Mittagessen am Freitag. Die Schulkindbetreuung kostet 150,- DM im Monat.

Drei Monate vor Kindergartenanfang beginnen die Spielnachmittage für die neuen Kinder. Dadurch soll der "Einstieg" in das Kindergartenleben für die Kinder und die Eltern erleichtert werden.

Termine können jederzeit vereinbart werden unter Tel. 382369 oder Fax 351261. Bärbel Rolf, Kindergartenleiterin
Birgit Klank, Pfarrerin

Loben statt fordern

Vortrag zu Gewalt in Boxberger Kindergarten

Anlässlich vermehrter Publikationen in Presse und Fernsehen sahen sich die Leiterin des evangelischen Kindergartens auf dem Boxberg, Frau Semmler, und ihr Team veranlasst, den Elternabend unter das Motto "Weg frei oder ich hau dich um" zu stellen.

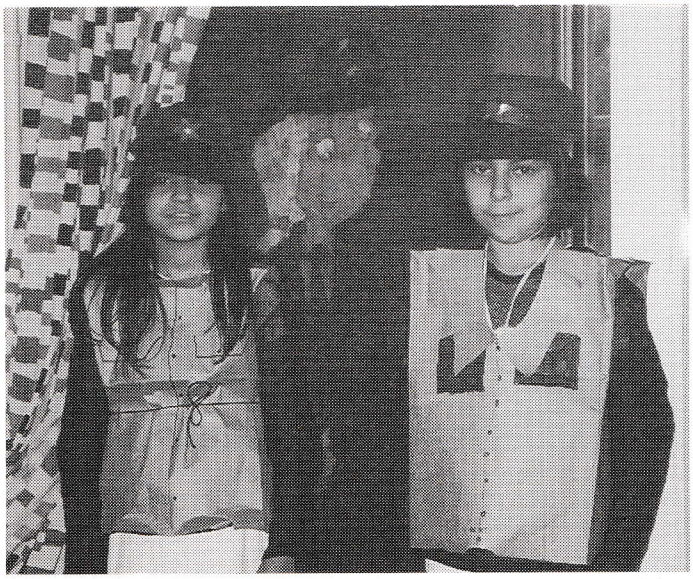
Dazu wurde der Gewaltforscher am "Zentralinstitut für seelische Gesundheit" in Mannheim, Dr. Hans-Georg Eisert, eingeladen, der im Gemeindesaal der evangelischen Kirche Boxberg über Gewalt und Aggressionen bei Kindern sprach.

Nach Dr. Eisert beschreibt Gewalt Handlungen, die weit über das hinaus gehen, was man tolerieren kann. Die Gewalt nimmt zu und wird in Form von Erpressung und brutalen Übergriffen mehr von Jungen als von Mädchen ausgeübt. Bei den Mädchen stehen eher Ladendiebstähle im Vordergrund. Jungen sind jedoch auch zu zwei Dritteln Opfer, meistens randständige Kinder, die nie auffallen und schüchtern sind.

Gewalttätige Kinder können ihre Gefühle nicht differenziert wahrnehmen und ausdrücken. Sie verlieren oft die Ruhe, widersprechen häufig den Erwachsenen, sind übermäßig trotzig, geben meistens anderen die Schuld, sind oft empfindlich oder schnell verärgert. Die Ursache für ihr gehässiges und rachsüchtiges, andere belästigendes Verhalten kann an schlechten Vorbildern in Gewaltfilmen liegen oder auch darin, dass sie die Aufmerksamkeit der Umwelt auf sich richten wollen.

Aggressive Kinder leiden also häufig unter mangelnder Bindung, die wiederum in innerfamiliären Schwierigkeiten begründet sein kann.

Im Anschluss an den Vortrag konnten die Eltern - am stärksten vertreten: die Mütter - Fragen stellen, wie sie mit der über das entwicklungsbedingte normale Maß hinausgehenden Aggressivität ihrer Kinder umgehen könnten. Dabei wurde betont, wie wichtig es sei, Grenzen zu setzen, bei Grenzüberschreitungen Konsequenzen folgen zu lassen und vor allem mit Lob, weniger mit Forderungen zu erziehen. K.F.



Neues Polizei-Outfit à la Spielstube: Alev und Esra präsentieren selbst gebastelte Mützen und Uniformen. *Foto: Riedl*

Vorfahrt für Mädchen

Jugendzentrum kümmert sich um viele Bereiche

Tanz ist ein starker Bereich in der offenen Arbeit des Jugendzentrums Emmertsgrund. Neben dem Ballettangebot, schon über viele Jahre ein Vorzeigeprojekt des Hauses, sind moderner Tanz und Breakdance wieder stark im Kommen. Die Harlem Breakdance School hat nach fünf Jahren einen neuen Anfang gefunden. Die Tänzer der Formation E.P.Rockers geben ihr Können an junge B-Boys und B-Girls weiter. Wer sich locker genug fühlt und älter als zehn Jahre ist, kann sich noch bei Judith Albrecht im Jugendzentrum melden. Auf der Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz betreut Assal, eine junge Frau aus dem Stadtteil, jeden Mittwoch und Donnerstag die tanzenden Kinder.

*

Lernhilfe für Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren, besonders aus ausländischen Familien, bietet für Schule und Ausbildung Judith Albrecht schon seit letztem Herbst im Jugendzentrum an. Durch den Einsatz einer Honorarkraft wird dieser Arbeitsbereich auch in Zukunft stark betont.

*

Vorfahrt für Mädchen ist das Motto speziell für die weiblichen Besucher des Jugendzentrums. Schon in den Pfingstferien gestalteten die Mitarbeiterinnen Judith Albrecht und Christina Hermann-Nocaj eine Woche mit kreativen Angeboten wie Malen mit Aquarellfarben, Ölfarbe und Kohle sowie verschiedenen Tanzangeboten, Musik und Grillparty. Die versprochene Fortsetzung kommt nun in den Sommerferien vom 7. - 11. August im Forum 1. Filme und Kino, Tanz und Musik, Radfahren und Picknick, Disco - mit Jungs natürlich - Judith Albrecht hat sich wieder ein Programm mit Spaßfaktor zehn ausgedacht.

Joachim Ritter

Atlantis

Kinder am "Otto"

Dass die Kinderbaustelle mit Kinderstadt am Otto-Hahn-Platz und das Jugendzentrum Emmertsgrund zusammen eine Einheit bilden, hat sich inzwischen rumgesprochen.

Dieses über die Grenzen Heidelbergs bekannte Projekt wird von Regina Heißler, Bodo Beck und Mike Colbert betreut. Zum Thema Wasser arbeitet in diesem Sommer die Theaterpädagogin Ulrike Boller mit den Kindern.

Zu Beginn der Sommerferien heißt es wieder Bühne frei für die SchauspielerInnen der Kinderbaustelle. Aus der Burg wird ein Wasserschloss, aus den Spielgeräten Seeungeheuer. Die Kinder begeben sich auf die gefährliche Suche nach Atlantis und suchen den verborgenen Schatz der versunkenen Stadt. Karin Forkel-Muskalla gestaltet aus Ton mit den Kindern Seeungeheuer und Meerestiere aus den dunklen Tiefen der See.

Joachim Ritter

Handschellen nutzlos

"Polizei-Woche" in der Spielstube

Ein Besuch des Polizeireviers Heidelberg Süd stand auf dem Programm der Spielstube Emmertsgrund, einer Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes; ebenso ein Kinderfilm zum Thema "Gewalt und Kriminalität"; dazu wurden Uniformen und Polizeiautos gebastelt. Kindgerecht vorbereitet und ausgearbeitet präsentierte sich das Projekt "Polizei-Woche", bei dem auch das Thema "Gewalt" zur Sprache kam. Erschreckend nannten Serena Riedl, Leiterin der Spielstube und verantwortlich für das Projekt, sowie Polizeihauptmeister und Jugendsachbearbeiter Klaus Rensch die Tatsache, dass viele Kinder und Jugendliche zu viel Zeit vor dem - oft eigenen - Fernseher vor häufig schlechten Filmen zubrächten.

Viel Spaß bereitete den Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren der Besuch auf dem Polizeirevier: Einmal selbst eine Polizeimütze oder einen Polizeihelm, eine Schutzweste tragen, im Polizeiauto sitzen und sich die Technik erklären lassen oder an sich selbst eine Alkoholkontrolle durchzuführen (natürlich negativ!) - das kam an. Dass Handschellen bei den Jüngsten ohne Wirkung sind - sie können sich ohne Probleme entwinden -, stellten die Kinder fest. Den größten Eindruck hinterließ aber die Arrestzelle, ein gekachelter Raum mit einem Bett aus Stein und einem Loch im Boden als Klo.

Den Kindern die Polizei als Freund und Helfer näher zu bringen und ihnen die Normalität des Polizeialltags vor Augen zu führen, das ist die Aufgabe, die Kinderstube und Polizei auch in Zukunft zusammen angehen möchten.

seg

Schiffe und Ungeheuer

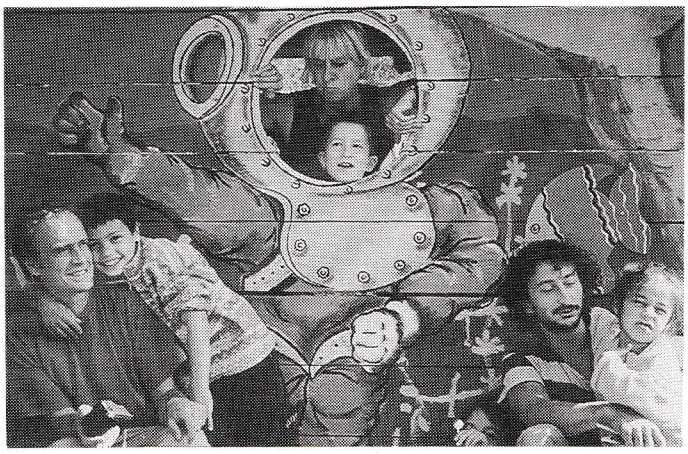
Als die Kinderbaustelle eröffnet wurde

Sehnlichst erwartet wurden die Mitarbeiter der Kinderbaustelle am "Otto" von den Kindern ab April. "Das zeigt doch, welch hohen Stellenwert die Kinderbaustelle bei den Kindern besitzt", betonten die Betreuer Regina Heißler und Bodo Beck bei der Eröffnungsfeier und bedankten sich bei den anwesenden Kindern und Eltern für die über sieben Jahre anhaltende Treue.

Die Wichtigkeit der Einrichtung für Kinder vieler Nationen stellte Bürgermeister Dr. Jürgen Beß in seiner Rede in den Vordergrund. Mit viel Engagement hatten die Kinder mit den Mitarbeitern das Eröffnungsfest im Mai vorbereitet: Sie hatten Holzschiffe für die Sponsoren von SAS Institute und Infoware gebastelt, Tänze eingeübt und zeichneten sich für die Dekoration verantwortlich.

Die Mütter Niwan und Zuleika hatten ein tolles Büfett gezaubert: Von gefüllten Frühlingsrollen über Sago-Perlen bis zu asiatischem Reissalat reichten die kulinarischen Köstlichkeiten...

seg



Leonhard (oben), Islam, Lapi und Awas (v.l.) mit ihren Betreuern Bodo Beck, Regina Heißler und Markus Lott (v.l.). *Foto: juz*

Die Finalsieger des Berg-Liga-Fußballs "Grüne Gurken", umrahmt von ihrem Trainer Marco Protega und Stadtteilvereinsvorsitzender Elfriede Kolrust *Foto: Colbert*

Monster gegen grüne Gurken

Berg-Liga - Trikots für alle Mannschaften

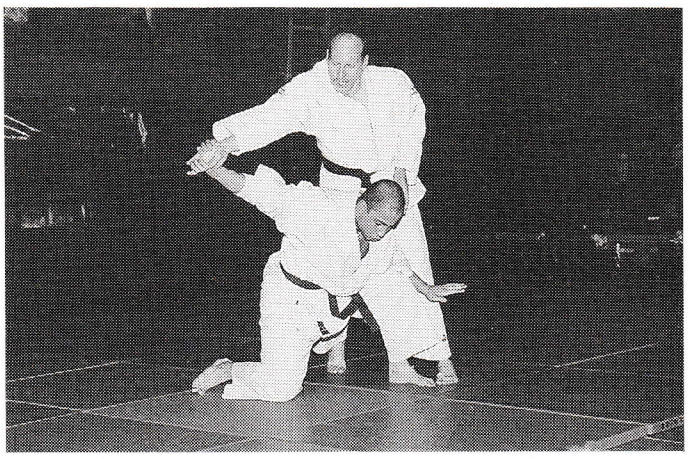
Sichtlich begeistert vom sportlichen Können zeigte sich Manfred Lautenschläger, Präsidiumsmitglied des Vereins Sicher-Heid, Sicheres Heidelberg e.V. bei der Trikotübergabe zum Abschluss der Berg-Liga. "Sportliche Aktivitäten Jugendlicher fördern, Teamgeist stärken, Freizeit sinnvoll nutzen" - unter diesem Motto kann die von Jugendsozialarbeiter Marko Protega betreute Fußball-Berg-Liga verstanden werden.

Im Herbst vergangenen Jahres wurde sie ins Leben gerufen, verband jugendliche Straßenfußballer, die keinem Verein angehörten. Jeden Freitag trainieren seither sechs Teams unter der Schirmherrschaft des Kinder- und Jugendamtes sowie des Vereins Sicher-Heid e.V. in der Sporthalle im Bürgerhaus Emmertsgrund.

Weitere finanzielle Unterstützung auch in anderen Sportarten sagte Manfred Lautenschläger Marko Protega zu. Dieser, als Betreuer der Fußballer, zeigte sich sehr zufrieden über die nach so kurzer Zeit erreichten Erfolge im Fußball. Auch Reiner Greulich als Geschäftsführer von Sicher-Heid verfolgte mit Interesse die Ergebnisse.

Im Anschluss an die Trikotübergabe fanden die Endspiele statt: Auf den ersten Platz auf Grund der besseren Tordifferenz kamen die Grünen Gurken, gefolgt von der Mannschaft Waldpark. Der dritte Platz ging an die Mannschaft Real Boxberg-Emmertsgrund, der vierte an die VFB Monster.

Danach folgten Ü-Side und FC Berg auf den Plätzen fünf und sechs. Den Fair-Play-Pokal erhielten ebenfalls die Grünen Gurken. Pokale und Medaillen überreichte den Sportlern schließlich die Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Elfriede Kolrust. Gerne um Baseball/Basketball sowie Hallen-Rugby erweitern möchte Marko Protega die Berg-Liga, denn "beim Sport lernen Jugendliche Grenzen zu erkennen und zu respektieren". seg



Reflexe und Reaktionsvermögen werden bei den Abwehrtechniken des Ju-Jutsu, die von Ulrich Sudhölter (hinten) und Thomas Graser eindrucksvoll demonstriert werden, unter anderem geschult. Foto: privat

Mehr als Selbstverteidigung

Emmertsgrunder bietet weitere Sportart an

Anmutig, elegant, ja tänzerisch sehen die Bewegungen aus, die Ulrich Sudhölter und sein Co-Trainer Thomas Graser während einer Ju-Jutsu-Vorführung zeigen. Drei Möglichkeiten im Wettkampf anzutreten gibt es, wie von Ulrich Sudhölter, der diese Sportart seit etwa 20 Jahren betreibt und zusammen mit Graser im letzten Jahr baden-württembergischer Landesmeister wurde, zu erfahren ist: als "Fighting-System" nach Gewichtsklassen, als "Duo-System", bei dem ein Wettkampf-Paar gegen ein anderes antritt, oder als "Formen-Wettkampf". Hier zähle die beste Show.

Als ideale Art der Selbstverteidigung für Frauen und als sinnvolle Sportart für Kinder und Jugendliche bezeichnet er Ju-Jutsu: "Es ist mehr als Sport, weil es ein Weg der Selbstvervollkommnung ist. Das schließt neben dem körperlichen auch das geistige und charakterliche Wachstum mit ein." Die Graduierung ist übrigens wie im Judo, reicht also vom gelben bis zum schwarzen Gürtel. Dass sich Ju-Jutsu aus verschiedenen Kampfsportarten - Judo, Karate und Aikido sind dabei die bekanntesten - entwickelt habe, sich die effektivsten Techniken aus allen herausgesucht habe, erläutert Ulrich Sudhölter weiter. Im Judo sind beispielsweise die Würfe wichtig; bei Karate zählen vor allem die Schläge; bei Ju-Jutsu wird alles miteinander verknüpft. Als leicht erlernbar und effektiv bezeichnet er seine Sportart.

Am 30. Januar 2000 hat er mit engagierten Freunden den Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg 2000 e.V. gegründet, möchte für den Anfang vor allem Jugendliche ab 13, 14 Jahren sowie jung gebliebene Erwachsene für Ju-Jutsu begeistern. Trainiert wird im Gymnastikraum im Bürgerhaus Emmertsgrund jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 21 Uhr. Für weitere Informationen steht Ulrich Sudhölter unter Telefon 351433 zur Verfügung. seg

Weizenbiergläser als Lohn

Tausende von Wanderern erobern den Berg

Der Turnerbund hatte zum 27. Volkswandertag eingeladen und die Wanderer kamen in Scharen. 2.200 waren es insgesamt, die sich am 17. und 18. Juni auf die 5-, 10- oder 20-km-Strecke begaben.

Der amerikanische International Wandering Club war diesmal allein mit 269 Mitgliedern vertreten. Nicht viel geringer dürfte die Zahl der nicht vereinsgebundenen amerikanischen Freaks gewesen sein. Überhaupt war die Resonanz diesmal erfreulich gut. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Teilnehmerzahl um rund 450 höher.

TBR-Wanderchef Karlheinz Schrumpf konnte zufrieden sein. Dazu beigetragen hatten sicherlich das gute Wetter sowie die von Wanderwart Walter Neuner ausgewählten Wanderrouten. Zurück beim Bürgerhaus, das Start und Ziel war, wartete auf die Wanderer als Belohnung ein Weizenbierglas mit dem Heidelberger Schloss als Dekor.

Natürlich gehört zum Wandern auch Geselligkeit. Sowohl an den drei Kontrollstellen wie auch im Bürgerhaus saß man in gemütlicher Runde zusammen und sammelte neue Kräfte. Die TBR-Organisatoren hatten alle Hände voll zu tun, um Hunger und Durst zu stillen.

Auch der 6. Schulwandertag am Montag konnte sich sehen lassen. Nahezu 600 Schüler/innen mit ihren Lehrkräften gingen auf die knapp 10 km lange Wanderstrecke. Die größte Gruppe stellte die Waldparkschule mit 271 vor der Emmertsgrundschule mit 230 und der Internationalen Gesamtschule mit 50 Teilnehmern. Wie immer wurden die Schulwandergruppen mit sehr schönen Pokalen belohnt.

Dies soll übrigens nicht das einzige Wanderangebot in diesem Jahr gewesen sein. Am 9. August lädt der TBR im Rahmen des Heidelberger Ferien-Sommers der städtischen Kinder- und Jugendförderung Schülerinnen und Schüler zu einer "Wanderung mit dem Förster" ein. Auskunft erteilt die Kinder- und Jugendförderung unter der Rufnummer 583799.

Karlheinz Schrumpf

"In Gottes Namen fahren wir"

Die St.-Paul-Gemeinde begab sich auf Wallfahrt nach Leutershausen

Besonders gut meinte es das Wetter diesmal mit der Pfarrei St. Paul bei ihrer Mai-Wallfahrt nach Leutershausen.
Nach einer kurzen Andacht vor dem Handschuhsheimer Friedhof, bei der das uralte Pilgerlied "In Gottes Nahmen fahren wir" erklang, setzte sich der Zug in Bewegung, angeführt vom Vortragekreuz, den Bannern der Pfadfinder, den Wölflingsmädchen, Wölflingen, Pfadfinderinnen und Pfadfindern in ihren bunten Kluften.
Von den Jüngsten, die sich recht gern tragen, rollen oder gar windeln ließen, bis zu den gesetzteren Jahrgängen, denen es schon einmal in den Hühneraugen zwickte, ergaben die Wallfahrer einen repräsentativen Querschnitt ihrer Pfarrei, deren Anliegen, besonders die Leiden der Kranken, sie mittrugen.
Gegen Mittag zog die Schar unter Orgelbrausen in die Leutershausener Wallfahrtskirche ein, um mit Pfarrer Rudolph Farrenkopf die heilige Eucharistie zu feiern.
Die Kirche war gut gefüllt, denn es waren noch eine Reihe von Boxbergern und Emmertsgründlern, die sich den frühsommerlichen Fußmarsch nicht zugetraut hatten, mit dem Auto nachgekommen. In der Predigt erinnerte Pfarrer Farrenkopf an die Bereitschaft der Gottesmutter zuzuhören.
Nach dem Schluss-Segen begab man sich zum Seitenaltar, wo jeder vor das Gnadenbild der schwarzen Madonna hintrug, was sein Herz bewegte, stellvertretend für die ganze Pfarrei und alle, die nicht persönlich dabei sein konnten. Richard Moser

Die Pfadfinder werden von ihren Bannerträgern zur Kirche geleitet. *Foto: Moser*

Schwarzbrot & Schinken

Eine ökumenische Seniorenfreizeit

Mit "liebe Mädgens und liebe Jungens" begrüßte Franz, Chef des Klaukenhofes, 15 Achtzigjährige und 21 weitere Damen und Herren im Rentenalter, fast alle vom Boxberg. Dann blies er in sein Waldhorn, wünschte allen zwei erholsame Wochen in Burbecke im Südsauerland und ließ erst mal eine Flasche kreisen. Es wurden unvergessliche Tage.
Nur drei Stunden von Heidelberg entfernt, zwischen dem Biggesee, Ebbegebirge und Rothaargebirge, einem der schönsten Naturschutzgebiete, wurde in zwei Gruppen über Berge wie im Allgäu und Wälder wie im Schwarzwald gewandert. Die "Mädgens und Jungens" kegelten und spielten Billard. Unvergesslich die Dampferfahrt auf dem zehn Kilometer langen Biggesee und die Planwagenfahrt durch Ortschaften mit 200-jährigen Fachwerkhäusern durch die riesigen wildreichen Wälder sowie eine Busfahrt durch das Sauerland auf den kahlen Asten. Unvergessen auch der sechsköpfige Weckchor. Mit aufmunternden Liedern und Kanons konnten auch die größten Schlafmützen überzeugt werden: "Die Nacht ist vergangen". So gäbe es viele Dinge zu berichten. Zum Beispiel von Küche und Keller des Sauerlandes. Schwarzbrot, würziger Schinken, Bauernpfannkuchen, hausgemachte Waffeln gehören dort zu den Alltags-Spezialitäten. Sauerländer Forelle und Hirschragout gab's direkt vom Züchter.
Die nächste Reise im Jahr 2001 ist schon in Planung. Wer mitfahren möchte, erhält Informationen von Joachim Linke Tel. 382901. J. L.

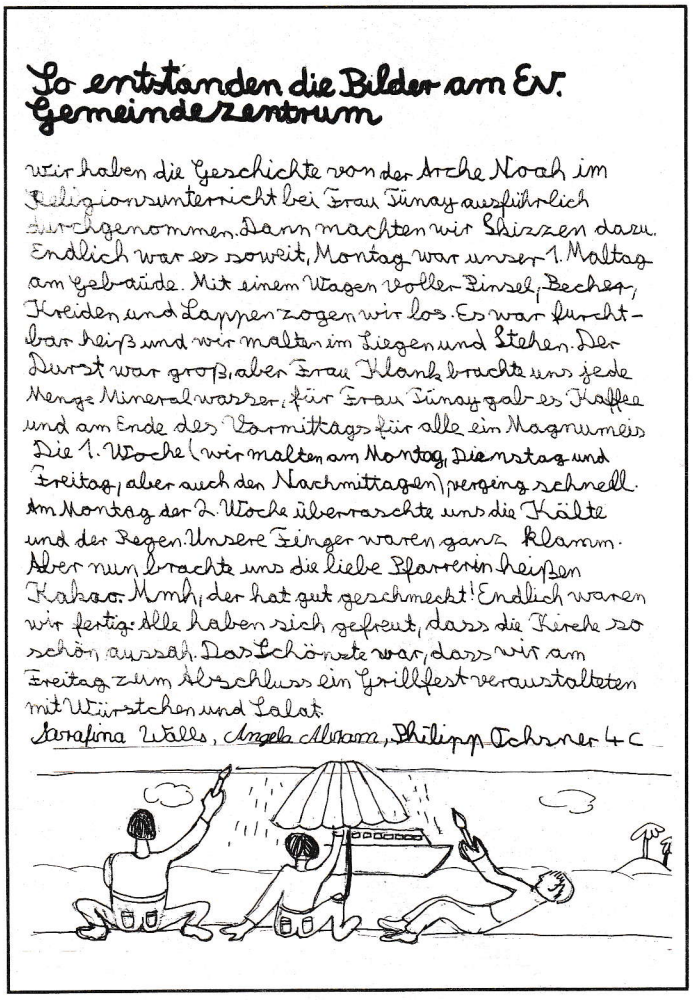
Auch eine Planwagenfahrt gehörte zum Ausflugsprogramm der Senioren ins Sauerland *Foto: Linke*

DRK-Service

Essen auf Rädern

Urlaubszeit - Reisezeit - Zeit der Entspannung und Erholung vom Stress des Alltags. Doch was ist mit dem Lieben daheim? Der Menü-Service des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Rhein-Neckar/ Heidelberg e.V. bringt in der Urlaubszeit köstliche Menüs direkt ins Haus, für jeden Geschmack und sogar in sieben speziellen Kostformen, wie z.B. Diabetiker-Menüs. Bei einer Riesenauswahl an Spezialitäten aus deutschen Landen kommt auch zu Hause Urlaubsstimmung auf. Und das Beste: Jeder wählt seine Lieblingsgerichte selbst aus.
Senioren oder pflegende Angehörige können den Menü-Service "Essen auf Rädern" des DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V., Rudolf Diesel Straße 28 in Heidelberg Tel. 06221/901037 anrufen. K.K.

Die 4. Religionsklassen von Erna Tünay (l.) mit Helferlein aus dem Kindergarten vor ihrem Werk *Foto: Klank*



So entstanden die Bilder am EV. Gemeindezentrum

wir haben die Geschichte von der Arche Noah im Religionsunterricht bei Frau Tünay ausführlich durchgenommen. Dann machten wir Skizzen dazu. Endlich war es soweit, Montag war unser 1. Maltag am Gebäude. Mit einem Wagen voller Pinsel, Becher, Kreiden und Lappen zogen wir los. Es war furchtbar heiß und wir malten im Liegen und Stehen. Der Durst war groß, aber Frau Klank brachte uns jede Menge Mineralwasser, für Frau Tünay gab es Kaffee und am Ende des Vormittags für alle ein Magnumeis. Die 1. Woche (wir malten am Montag, Dienstag und Freitag) aber auch den Nachmittagen) verging schnell. Am Montag der 2. Woche überraschte uns die Kälte und der Regen. Unsere Finger waren ganz klamm. Aber nun brachte uns die liebe Pfarrerin heißen Kakao. Mmh, der hat gut geschmeckt! Endlich waren wir fertig. Alle haben sich gefreut, dass die Kirche so schön aussah. Das Schönste war, dass wir am Freitag zum Abschluss ein Grillfest veranstalteten mit Würstchen und Salat.

Sarafina Wölls, Angela Abram, Philipp Schirner 4c

Auch Pfarrerin Birgit Klank hatte Motive aus der Noah-Geschichte mit Kindern aus der 3c und 3d zum Gestalten ausgewählt. Mit Hilfe von Cornelia Keese, die die Schablonen zeichnete, entstanden so Fensterbilder zum Abziehen, die Schuldekan Esslinger für eine Klasse auf der Krim mitnimmt.

Zusammen mit Erna Tünay, die mit ihren vierten Religionsklassen werkelte (s. Aufsatz oben), ist Birgit Klank der Meinung, dass Kinder, die ihren Stadtteil verschönern, sich für diesen auch verantwortlich fühlen. "Jedenfalls hat es ihnen einen Riesenspaß gemacht", so Frau Tünay, "und sie sind mächtig stolz, wenn die Erwachsenen ihre Arbeit zu würdigen wissen." wa

Asthma-Infos

Obwohl Asthma weit verbreitet ist, herrscht selbst bei den Betroffenen häufig Unkenntnis über die Ursachen bzw. die richtigen Behandlungsmethoden. So formulierte es Apothekerin Ulrike Jessberger eingangs einer Informationsveranstaltung zum Thema Gesundheit. Fast als eine Art "Volkskrankheit" in Mitteleuropa wollte Dr. med. Wolfgang Asen Asthma verstanden wissen. Anhand von Schaubildern erläuterte er, was Asthma ist, worin seine Ursachen liegen können und wie man ihm entgegenwirken kann. Kein Kind möchte sich wegen einer Tierhaarallergie, vielleicht die Vorstufe von Asthma, gern von seinem geliebten Kätzchen trennen, weiß er, aber zumindest Kuscheltiere gehörten ab und zu in den Backofen oder die Tiefkühltruhe.

Eines der Mittel, das zum therapeutischen Einsatz kommt, ist Cortison-Spray. Ab Ende 2000 wird es nur noch FCKW-freie Sprays oder Pulver auf dem Markt geben. Bärbel Müller und Frank Wollbrecht, Vertreter eines Pharmazieunternehmens und seit zehn Jahren in der Patientenschulung tätig, führten nun mit den Besuchern Inhalationstests durch, an denen abgelesen werden konnte, ob die seither angebotenen Sprays bzw. die neueren, besonders die Pulversprays, richtig angewendet wurden. Zu ihrer großen Überraschung mussten die beteiligten Asthmakranken feststellen, dass sie häufig Fehler machten und das Mittel deshalb nicht voll zur Wirkung kommen konnte.

Also: Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie ein aufgeklärter Patient sein wollen. wa

Toller Troll

Die Polizei in Aktion

Begeistert empfangen wurde *"Haudidudi Rumpelpumpel"* im April von den dritten Klassen der Emmertsgrundschule. Das Marionettentheater hatte hier seine Premiere in Heidelberg, nachdem es zuvor bereits äußerst erfolgreich bei den Grundschulen im Rhein-Neckar-Kreis unterwegs gewesen war.

Das Stück handelt von einem kleinen Trolljungen, der seinen Platz in der Gesellschaft noch nicht so recht gefunden hat und von einem Fettnäpfchen ins andere tritt. Als er schließlich wegen seiner Missetaten von der Dorfgemeinschaft verstoßen wird, erkennt Haudidudi seine Fehler und bessert sich. Schließlich gelingt es ihm, seine Konflikte ohne Gewalt zu meistern.

Hintergrund für die Entwicklung des Puppenspiels waren die ansteigenden Zahlen tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher gerade im Bereich der Gewaltdelikte Raub und Körperverletzung, so Reiner Greulich vom Sachgebiet Kriminalprävention der Heidelberger Polizeidirektion.

Gerade die Kinder im Grundschulalter verfügen über eine enorme Begeisterungsfähigkeit, die es ermöglicht, Normen und Werte in einer spielerischen Art und Weise zu vermitteln

Mit Hanne Heinstein vom Heidelberger Marionettentheater "TROLL TOLL" war eine erfahrene Kooperationspartnerin schnell gefunden. Zusammen mit der Polizeidirektion Heidelberg und dem Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V. wurde das Stück entwickelt.

Dabei ging es nicht nur darum, den Kindern ein Theaterstück vorzuspielen. Wichtig war vielmehr auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Zu diesem Zweck wurde eine pädagogische Vor- und Nachbereitung angeboten. Mit Fragebögen konnten die Kinder vor und nach dem Stück dessen Inhalt zusammen mit ihren Lehrern erarbeiten.

Polizeihauptkommissar Greulich, der auch die Geschäftsstelle des Sponsors "Sicher-Heid e.V." führt, ist sich jedenfalls sicher, dass das Stück genau die Botschaften beinhaltet, die man Kindern im Grundschulalter mitgeben möchte, nämlich Meinungsverschiedenheiten ohne Gewalt zu lösen und gemeinsam aufgestellte Regeln einzuhalten.

Polizeidirektion Heidelberg

Akkord der Freude

Klassik-Konzert in der Boxberger Kirche

Durch Vermittlung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg gelang es, das Kirchheimer Kammerorchester unter Leitung von Karl Krauss für ein Konzert in der katholischen Pfarrkirche St. Paul auf dem Boxberg zu gewinnen.

Andachtsvoll hatten sich zahlreiche Zuhörer an einem Ort versammelt, an dem sonst die Eucharistiefeier im Mittelpunkt steht. Nun gruppierte sich ein Orchester vor dem Altarraum und nach einer kurzen Einführung durch den Dirigenten entführte es mit Werken von Respighi, J.S. Bach, P.Hindemith und T. Oyens die Gedanken der Versammelten in das Reich der Musik.

In sehr ansprechender Weise interpretierte das Orchester die zur Passionszeit ausgewählten Werke. Besonders hervorzuheben ist die Virtuosität Gudula Kremers als Solistin am Hammerklavier, aber auch das Können der übrigen Mitglieder des Orchesters war bemerkenswert. Unterstützt wurde die Darbietung von der hervorragenden Akustik dieser Kirche.

Pfarrer Rudolf Farrenkopf verlas während der musikalischen Darbietungen eine Meditation von Ambrosius Karl Ruf: "Dem Tode Geweihtes kann überleben". Durch selbstlose Hinwendung eines Fremden findet ein Todgeweihter zurück in das Leben.

Leicht und spielerisch nahmen die Orchesterklänge die ernsten Gedanken dieser Meditation wieder auf und trugen sie weiter zu einem hoffnungsvollen Ende. Was Dr. Franz Penzkofer, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, zu Beginn der Veranstaltung gewünscht hatte, gelang dem Orchester in eindrucksvoller Weise, nämlich "den Ernst der Passionszeit mit einem Akkord der Freude zu bereichern, um so auf das Fest der Auferstehung Christi hinzuführen". fp

Dramatisches Sterben

Theateraufführung durch Pfadfinder & Wölflinge

Am 26. März 2000 fand der alljährliche Pfadfindernachmittag der katholischen Pfadfinderschaft Europas statt. Hierzu fanden sich Pfadfindereltern, Freunde und Interessenten ein. Nach der Begrüßung zeigte der Landesfeldmeister Dias aus dem Sommerlager der Pfadfinderjungen.

Danach gab es Kaffee und Kuchen. Jetzt kam der Höhepunkt des Nachmittags, nämlich die Aufführung des Theaterstückes "Das Sterben des hl. Sebastian und des hl. Pankratius" durch die Pfadfinder und Pfadfinderinnen sowie die Wölflinge, das sehr großen Anklang fand.

Wie jedes Jahr wurden auch an diesem Nachmittag wieder viele Lieder aus dem Pfadfinderliederbuch gesungen.

Markus Winkler

Eine Szene aus dem biblischen Drama vom Heiligen Sebastian und Pankratius *Foto: G. Müller*

Rindersteak vom Fuchs

Ausstellung im Bürgerhaus Emmertsgrund

Die Namen der Collagen passen einfach, stimmen überein mit dem, was sie zeigen. So ist der "Tausendfüßler" eine Geige, die metallene Füße mit bunten Holzkugeln zieren. Und "Der verlängerte Arm" ist ein Tennisschläger.

Witzig und ungewöhnlich, denkt man beim Rundgang durch die Ausstellung des Boxberger Künstlers Gerhard Fuchs, der seine Werke im Bürgerhaus Emmertsgrund zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit präsentierte. Bei der Vernissage verwies aber Klaus Gebhardt, Geschäftsführer der Heidelberger Dienste, der die Einführung hielt, auch auf den ernsten Hintergrund mancher Collage: So weise "Rindersteak '99" auf BSE hin, "Fata Morgana" beispielsweise auf das Drogenproblem.

Dass Gerhard Fuchs sein Arbeitsmaterial durch Zufall gefunden habe, es sich um eine Masse aus Lackfarben und Leim handele, die alterungs- und farbbeständig sei, war weiter zu erfahren. "Gerhard Fuchs geht häufig von konkreten Gegenständen, alltäglichen Dingen aus und gibt ihnen dann eine andere Sichtweise", hielt Klaus Gebhardt weiter fest: "Der Fantasie sind hier auf jeden Fall keine Grenzen gesetzt." seg

"Verborgen im Meer" heißt eine Collage der Ausstellung, vor der sich der Boxberger Künstler Gerhard Fuchs (rechts) zusammen mit Christine Späth, Leiterin des Bürgeramtes Emmertsgrund, zum Foto stellte. *Foto: Eckl-Gruß*

Rosen als Dankeschön

GEDOK-Künstlerinnen im Augustinum

In diesem Jahr feiert Gedok, die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde, ihr 70-jähriges Jubiläum, was Anlass für eine größere Ausstellung im Wohnstift Augustinum war. Man wollte einen umfassenden Überblick über das aktuelle Schaffen von Künstlerinnen zeigen mit Malerei, Skulptur- und Textilarbeiten.

Die meisten Motive waren der Natur entnommen. Manchmal tauchten auf der Bildfläche aber auch literarische Symbole, Heidelberger Motive oder Personen auf wie etwa der in Ziegelhausen lebenden Philosoph Hans-Georg Gadamer.

Der Textilbereich umfasste phantasievoll gefertigte Collagen, Applikationen, Gobelins und Filzarbeiten. Auf Podesten standen die Skulpturen von Hilla Wolf-Wagner aus Bronze und Terrakotta.

Cornelia von Spleny, Kulturreferentin des Augustinums, Brigitte Schröder von Gedok und M. Weiß (Musikerin und Gedok-Vorsitzende) begrüßten die Anwesenden, und Dr. Susanne Himmelheber führte in die Ausstellung ein. Besonders hob sie die Unterstützung von Künstlerinnen durch die Gedok hervor.

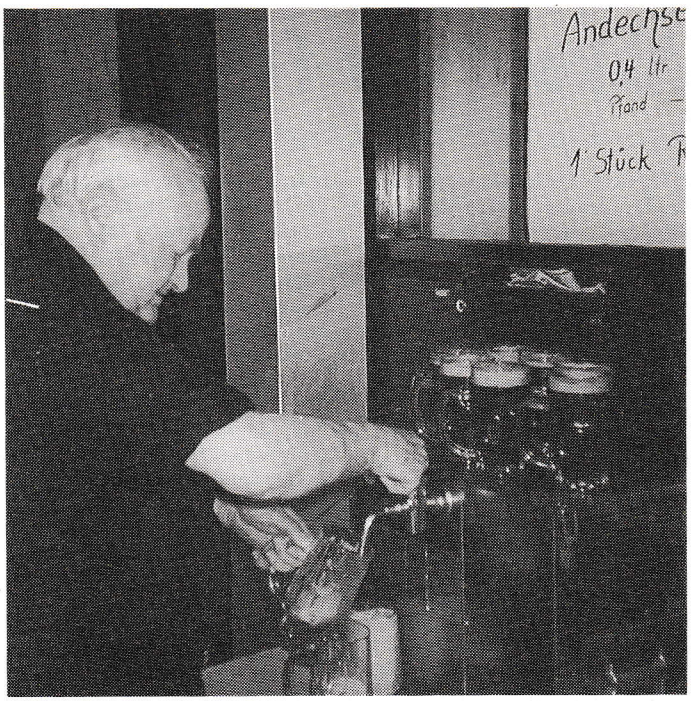
Am Ende der Vernissage bekam jede anwesende Künstlerin eine rote Rose als Dankeschön. T.O.

Andacht und Andechser

St.-Paul-Gemeinde feiert Kirchweihfest

Der Eröffnung des Kirchweihfestes am Samstag, den 1. Juli, um 15.00 Uhr durch Pfarrer Rudolf Farrenkopf folgte ein Beitrag des Kindergartens St. Paul mit einem Spiel und Liedern zur Arche Noah. Anschließend gab es für Kinder und Jugendliche Gelegenheit, sich bei Spielen zu vergnügen: Dosenwerfen, Angeln, Apfelschießen, Kegeln, Glücksrad, Avalance, Bingo, Pauluspuzzle, Fadenspiel, Wolfsspiel und passend zur EM: Torwandschießen.
Der symbolische Obolus von fünf Pfennigen geht genauso zu Gunsten der Sozialstation wie der Erlös des gesamten Festes. Für das leibliche Wohl gab es Kaffee und Kuchen sowie Eis und frische Waffeln, ab dem frühen Abend dann gegen den großen Hunger Gegrilltes und Getränke aller Art. In der Tombola konnte jeder sein Glück versuchen. Der Flohmarkt weckte nostalgische Gefühle mit Kunst und Krempel. Selbst das kurze, aber gewaltige Gewitter während der Sonntag-Vorabendmesse konnte das gemütliche Beisammensein nicht bremsen, und so ging das Fest bis weit in die Nacht hinein.
Am Sonntag, den 2. Juli, war um 9.30 Uhr Festgottesdienst mit dem Kirchenchor unter der Leitung von Frau Heinrich. Abbé Louis Gomis, der bis Anfang August aus der Patendiözese Saint Louis, Senegal, zu Gast ist, wirkte als Konzelebrant mit.
Anschließend hieß es beim Andechser Klosterbräu "Ozapft is", und mit Radi und Weißwurst begann der Frühschoppen. Daran reihte sich fast nahtlos der Mittagstisch mit Eintopf und allerlei Gegrilltem an.
In der Zeit bis zur feierlichen Vesper lockten Schminkateliers, bis die Spiele wieder begannen. Zur Kaffeestunde spielte das Jugendblasorchester Emmertsgrund unter der Leitung von Herrn Häfner, das den musikalischen Höhepunkt des Festes darstellte.

Ralf Rotter



Pfarrer Farrenkopf ist immer um das Wohl seiner Pfarreimitglieder bemüht. *Foto: Krauss*

Ohne Zeit und Raum

Maiwanderung zum Dachsbuckel

Bei strahlendem Sonnenschein sind fast alle Bewohner der beiden Bergstadtteile zum Dachsbuckel gewandert, so konnte man zumindest annehmen, denn die Plätze waren gut belegt. So sind viele Wanderer im Dachsbuckel eingekehrt und haben sich für den weiteren Weg gestärkt. Immer wieder wurde gerutscht und gedrückt, so dass noch einer auf einer Brauereibank einen Sitzplatz bekommen hat.
Die Bewirtung vom TBR ist wie immer bestens gewesen. Das warme Frühlingswetter ließ Zeit und Raum vergessen. Doch viel zu früh kam am Nachmittag das bestellte Gewitter (man spricht im Geheimen von drei Stunden), und so mussten alle vor dem vielen Wasser von oben flüchten. Während sich die meisten der Besucher in die Halle gedrängt haben, haben einige die vorhandenen Sonnenschirme als Regenschirme benutzt. Doch bald wurde es hier so ungemütlich nass und kalt, dass auch diese den Platz geräumt haben. So hatte das recht schöne Maifest des TBR all zu früh ein Ende gefunden.

K.K.

Auch ein Redakteur muss sich mal ausruhen: Karl Krauss vom Boxberg am mittleren Tisch links *Foto: privat*

Notizen, Nachrichten

Bibelwoche

Bevor die Schule beginnt, lädt die evangelische Pfarrgemeinde Emmertsgrund zu den Kinderbibeltagen ein.
Kinder zwischen vier und zwölf Jahren können vom 4. - 8. Sept. von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Geschichten von Mirjam hören, zusammen spielen, singen und basteln.
Um Anmeldung wird gebeten entweder unter Tel. 38 13 59 (ab 29. August von 9.00 bis 12.00 Uhr) oder schriftlich in den Briefkasten des Pfarramtes (Name, Adresse, Alter, Unterschrift eines/einer Erziehungsberechtigten).

Tanzen

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg bietet erwachsenen Männern und Frauen jeden Alters und jeder Nationalität Gelegenheit, sich unter Anleitung einer erfahrenen Lehrerin in folkloristischen und meditativen Tänzen zu üben.
Geplant sind ab Herbst 14-tägliche Treffen am Abend im Stadtteil Emmertsgrund. Der Kurs ist kostenlos. Einzige Voraussetzung ist, sich nach einem Schnupperabend zu entscheiden, möglichst regelmäßig teilzunehmen.
Wer Interesse hat, möge sich telefonisch oder per Fax melden unter 384252. Ort und Zeit können dann untereinander abgesprochen werden.

"Holzwurm"

Weißer Büffel und Hirsch laden ein... Hier erfahren die Kinder ab 7 Jahren viel über das Leben der Indianer, singen ihre Lieder, und hören ihr Geschichten. Es wird gespielt, werden Werkzeuge und Waffen hergestellt, sowie Sitten und Bräuche der Indianer gelernt.
Das Programm findet vom 31.07. bis 04.08.2000 jeweils von 9,30 bis 13 Uhr im Holzwurm statt.
Um Voranmeldung wird gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, Tel. 384427.

Spenden

Liebe Em-Box-Leser!
Wir von der Redaktion möchten Ihnen mit der Em-Box-Info eine Zeitung machen, die Sie über die Geschehnisse auf dem Berg informiert. Eine Tageszeitung ist hierzu nur begrenzt in der Lage. Doch auch die Em-Box-Info kostet Geld, und wir sind auf Spenden angewiesen, da mit den Anzeigen nicht alle Kosten gedeckt werden können. Einem Teil dieser Auflage liegt ein Überweisungsformular bei, mit dem Sie leicht Ihre Spende überweisen können. Sollte in Ihrer Zeitung der Überweisungsträger fehlen, können Sie selbstverständlich mit einem eigenen Formular Ihre Spende an: Em-Box-Info, Konto 2008742 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020 überweisen.

Ja, wo parken sie denn?

Leserbriefe zur Auskunft der OB in "Em-Box 15" und: Die Polizei lobt

Auf Terrassendecks?

Immer wieder stellen Autofahrer in der Straße Im Emmertsgrund in der Haltebucht für den Bus ihr Fahrzeug zum Einkaufen ab, da im Bereich des Forums kein Parkplatz mehr frei ist. Die jetzt ausgeschilderten Kurzzeitparkplätze reichen nicht aus, auch wenn sich Frau Oberbürgermeisterin in der letzten Em-Box-Info so geäußert hat.
Um die Parksituation zu verbessern, muss der Parkraum den Bedürfnissen der Besucher der Geschäfte, der Post wie auch den Patienten der Ärzte angepasst werden. Die Bezirksbeiräte der CDU im Emmertsgrund haben in der letzten Sitzung den Antrag gestellt, dass die Parkplätze auf beiden Seiten der Straße als Kurzzeitparkplätze mit einer Benutzungsdauer bis 30 Minuten und das obere Parkdeck des Terrassenparkplatzes zusätzlich in eine Kurzparkzone mit einer Parkdauer bis zu zwei Stunden eingerichtet werden. Mit dieser Regelung kann zu kurzen Einkäufen an der Straße, bei längeren Einkäufen oder bei Arztbesuchen in der ersten Etage des Parkplatzes geparkt werden.

Karl Krauss

Genug Parkplätze?

Ja, wenn die Parkdauer der "Kurzzeit-Parkplätze" dem Bedarf angepasst ist.
Frau OB Weber hat im Heft 15 der EM-BOX zu dem Leserbrief von Frau Dr. Mancino-Cremer bezüglich der Parkdauer auf der Straße "Im Emmertsgrund" im Bereich des Forums Stellung genommen.
Frau Weber irrt, die derzeitige Parkdauer ist nicht eine Stunde beiderseits der Straße, wie sie zitiert, sondern nur auf der Nordwestseite, (Edeka, Apotheke). Auf der Gegenseite (ab Kindergarten bis Jellinek-Tiefgaragen) sind zwei Stunden vorgegeben.
Darüber, was "Kurzzeiten" sind, kann man streiten. Zwei Stunden gehören sicherlich nicht dazu.
Die Frau OB irrt weiterhin in Bezug auf die zitierte StVO. Ich konnte trotz eingehenden Studiums des Gesetzestextes keine Angaben über zulässige oder nicht zulässige Mindestparkzeiten finden.
Es ist bedauerlich, dass man die Frau OB in dieser Sache falsch bzw. unvollkommen informiert.

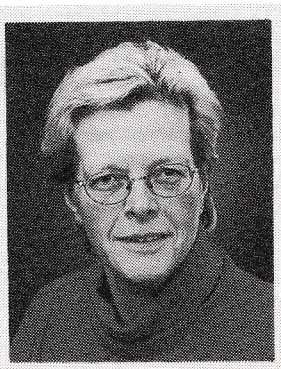
D.W.Hindenlang

Alle Achtung!

Ich möchte nicht versäumen, Ihnen zunächst einmal ein herzliches Dankeschön dafür zu sagen, dass Sie die "Polizei" zum Titelthema Ihrer letzten Ausgabe gemacht haben. Zum Zweiten, und das ist mir noch wichtiger, möchte ich Ihnen auf diesem Weg ein Kompliment "hinüberwachsen" lassen: Wie selten in solchen Beiträgen finden wir uns als Polizei - sowohl ich mich als Pressesprecher wie auch die Kollegen vom Revier und dem Posten - mit unseren Aktivitäten und Absichten in den drei Seiten wieder. Alle Achtung!
MfG und in der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Harald Kurzer
Polizeidirektion HD

Die Parkplatzsuche beim Forum im Emmertsgrund gestaltet sich zunehmend schwieriger. Hier passt bestimmt kein Bus mehr dazwischen. *Foto: Krauss*



Hallo, mein Name ist Gisela Redwanz! Ich bin die "Neue" in der Stadtteilbücherei Emmertsgrund. Mich hat es aus dem kühlen, aber schönen Norden in das sonnige und ebenso schöne Heidelberg verschlagen. In Hamburg war ich in einer Bücherei tätig, die einen besonderen Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendarbeit legt. Dort haben wir mit großem Erfolg einen Jugendbereich aufgebaut, dessen Medienbestand die Jugendlichen selbst bestimmen. Da dort die multikulturellen Benutzerinnen und Benutzer der Bücherei aus über 40 Nationen stammen, wurden vor allem fremdsprachige Medien für die Ausleihe angeschafft und eingearbeitet. Die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, möchte ich gerne in meine Arbeit im Emmertsgrund einfließen lassen. Die Bücherei sollte ein Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger sein. Die Jugendlichen, die man heute als Leserinnen und Leser gewinnt, werden später der Bücherei treu bleiben. Dazu braucht man einen aktuellen, attraktiven und nach den Wünschen der Leserschaft gestalteten Bestand. Deshalb sollten auch die "Neuen Medien" wie CDs, CD-ROMs und Videos nicht fehlen. CDs und CD-ROMs haben wir schon, aber was meinen Sie als Benutzerinnen und Benutzer zu Videos? Ich freue mich, Sie/euch bald als Leserinnen und Leser im Emmertsgrund begrüßen zu dürfen und bin dankbar für jede Anregung und auch Kritik.

Der heiße Draht

Bild der Stadt

Vor kurzem haben unsere Oberbürgermeisterin und der Verkehrskroesen den sogenannten "Heidelberg-Clubs" in den USA einen Besuch abgestattet. Die sind da glatt ohne mich hin! Dabei kenne ich mich in Amerika nun wirklich ganz gut aus. Eine mittelalterliche Kurpfalz-Promi-Partie war das, nur den Lamers haben sie nicht mitgenommen, weil der nie richtig auf sein Gepäck aufpassen kann! Und was stand drüben auf der Agenda? "Erfahrungsaustausch und Vermittlung von Informationen über Heidelberg zur Aktualisierung des Heidelbergbildes auch bei jungen Menschen".

Uh-oh! Da reisen also ein paar gestandene Mittfuffziger zu den mindestens gleichaltrigen Mitgliedern des "Clubs" über den Teich, um bei jungen Leuten das Bild der Stadt aufzupeppen? Voll endkrass, oder?

Erreicht man vielleicht junge Menschen, wenn man in Wisconsin tamtamtös eine neue Hartkäsesorte mit Namen "Gadamer" promoted? Schade, dass Heidelberg nicht mit Naturkatastrophen aufwarten kann wie Tornados oder Erdbeben - darauf stehen die Amis nämlich! Da müssen wir uns besonders anstrengen, auf die horrenden Burschenschaftsplagen verweisen, auf schwerstbabylonische Gemeinderatssitzungen oder darauf, dass es in der Unteren Straße eine Feuerwerksfabrik gibt, den hochexplosiven Stadtteil Emmertsgrund nicht zu vergessen. Vielleicht lässt sich wenigstens die Schleuse am Karlstor so manipulieren, dass mal eine schöne Springflut rüberkommt. Das wären Events, die auch in den Staaten Schlagzeilen machen, unbezahlbar! Billiger, als den Großmeistern des Ku-Klux-Klan die Thingstätte zu verscherbeln. Toll wären auch Überwachungskameras, um den Amis das ständige Gefühl zu geben, sie spielten in einem Film mit: Diese Mischung aus Hollywood und "Big Brother" werden sie lieben.

Nun endlich zu den viel zitierten jungen Menschen. Alter, das Bild der Stadt bedarf eines neuen Anstrichs, weg vom Kitsch, her mit der Blutauffrischung! In die stinklangweilige Bergbahn sollte man schleunigst einen Todesloop reinziehen. Der ranzige "Student Prince" bedürfte dringender Genrekosmetik - z.B. als Trance-Dance-Romance-Musical! Eine Loveparade kriegen wir so schnell nicht auf die Beine, aber was hindert uns, die traditionellen AZ-Demos als "Hateparades" zu vermarkten? Die neue Kulturbrauerei kommt in Amerika lässig als "Micro-brewery" rüber und liegt so mega im Trend.

Überhaupt ist diese Stadt zu zickig, zu intellektuell, das kommt da drüben nicht gut an. Wen interessieren Barockbauten am Boxberg? Verklemmte Amis wollen auch keine "Stadt der toten Dichter" sondern eine "Stadt der roten Lichter"! Das Bild der Stadt sollten wir daher keinesfalls irgendwelchen Kultur - Einfaltspinseln überlassen!

Interessant übrigens, welches Bild die New Yorker von unserer Stadt haben. Auf der 2. Avenue in Höhe der 86. Straße wirbt das "Heidelberg-Restaurant" auf der Speisekarte mit dem Spruch "So authentic you think you're in Munich". (So echt, dass Sie meinen, in München zu sein). See you later!

Thomas C. Breuer

Großer Mann auf großer Leinwand

Philosophie im Kino mit dem Heidelberger Professor Dr. Hans-Georg Gadamer

Das "Lux" in der Heidelberger Hauptstraße gehört (noch?) zu den wenigen Heidelberger Kinos, in denen Filme mit erwartetem Publikumsandrang gezeigt werden, weil es ein ebenso großes Fassungsvermögen hat wie der Kinosaal im Emmertsgrunder Augustinum beispielsweise.

Dass das "Lux" unter der Woche einen Tag vor der Premiere eines Filmes schon komplett ausverkauft war, deutete auf einen neuen Renner unter den Kinofilmen hin. Etwa ein Remake von "Der Exorzist" oder "Der weiße Hai" oder "Friedhof der Kuscheltiere"?

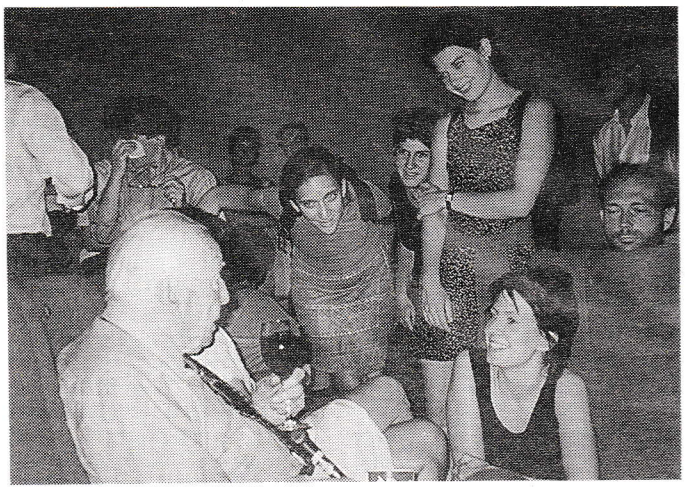
"Die Kunst des Verstehens" lautete der Titel des Films, der ein Portrait des hundertjährigen Heidelberger Philosophen Hans-Georg Gadamer zeigte. Dieser war selbst anwesend, um im Anschluss dem Publikum Rede und Antwort zu stehen.

Über Gadamer und seine Philosophie ist schon viel geredet und geschrieben worden. Neu ist, dass die Philosophie ins Kino kommt, so etwa einen Abend vorher "Die Geschichte der Philosophie" in einem Film, für den, wie für die übrigen Filme auch, der Philosophie - Redakteur Ulrich Boehm vom WDR verantwortlich zeichnete.

Eine große Persönlichkeit gehöre auf eine große Leinwand, so Boehm zu seinem Programm "Philosophie im Kino", das im Herbst noch einmal nach Heidelberg kommen soll. Ein breites Publikum für die Fragen des Seins, Werdens und Vergehens, zu interessieren, ist sein hoch gestecktes Ziel.

Hans-Georg Gadamer hatte sich in den Filmen, die gezeigt wurden, selbst noch nicht gesehen. "Ich seh mich doch jeden Morgen im Spiegel, wenn ich mich rasiere", war sein Kommentar. Auf die Frage eines frisch gebackenen Abiturienten, was ihn zur Philosophie gebracht habe, antwortet er: "Meine Mutter ist gestorben, als ich vier Jahre alt war."

Eben das ist das Faszinierende an Gadamer: Ein großer Mann redet von sich ohne professorale Allüren; er spricht so, dass ihn jeder versteht, ja er wettert über die "Unreife des akademischen Stils", der, gespickt mit Fremdwörtern, durch Vorlesen, anstatt Sprechen, zum Unverständnis beiträgt. Er sucht das Gespräch, vorzugsweise mit Nichtakademikern. "Verständlich bleiben heißt nicht, simpel werden", meint denn auch Ulrich Boehm. Ob man beide, Boehm und Gadamer, beim Wort nehmen und sie den Härtetest machen lassen könnte? Nämlich Philosophie in den beiden jüngsten und wahrscheinlich am wenigsten akademischen Stadtteilen Heidelbergs ins Kino zu bringen? Die technischen Voraussetzungen sind vorhanden, und wenn von den hier auf dem Berg lebenden Menschen nur ein Zehntel Philosophen wären in dem Sinne, wie Gadamer es verstanden wissen will, ("Jeder Mensch beschäftigt sich mit Philosophie, ob er will oder nicht") wäre auch dieses Kino ausverkauft. wa



Eine besondere Faszination übt der 100-jährige Gadamer auf junge Menschen (besonders Frauen?) aus *Foto: wa*

Frauencafé

Acht Frauen waren es, die am 6. Juli der Einladung ins evangelische Pfarrhaus im Emmertsgrund gefolgt waren, einmal dort ihr Frühstück einzunehmen. Kaffee und Brötchen wurden spendiert, Marmelade, Wurst und Käse wurden mitgebracht. In diesem "Frauencafé" tauschte man zunächst Gedanken aus, trug Wünsche vor und schmiedete Pläne.

Vielleicht wird daraus ein regelmäßiges Treffen wie etwa das der Gemeindemitglieder, die als Erwachsene Konfirmandenunterricht erhielten und sich im Oktober konfirmieren lassen wollen.

Verabschiedung

Christa Köhler geht - Natalie Köhler kommt; mit ihnen die jeweiligen Ehemänner Rudi und Konstantin. Es ist also leicht zu merken, wer das Amt der Kirchendienerin und Hausmeisterin einst innehatte und jetzt innehat.

Im Mai wurde Christa Köhler innerhalb des Familiengottesdienstes verabschiedet, nach elf Jahren treuen Diensten für die evangelische Pfarrgemeinde. Ihre Hilfsbereitschaft nach innen und außen, ihre Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, ihre Fähigkeit zuzuhören, all das wird der Gemeinde auch nach ihrer Verabschiedung noch erhalten bleiben.

ÜBERLEBEN

Von der Welt vergessen: Der Krieg im Süd-Sudan seit 45 Jahren. Die Opfer: Frauen, Männer, Kinder, Alte. Ihr Schicksal: Hunger, Krankheit, Flucht, Todesangst.

Spendenkonto: 52 100
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

Info-Telefon:
0241/442-125
www.misereor.de

Helfen Sie mit MISEREOR:

Die Kirche legt Fundamente für den Frieden – mit Schulen für Tausende Kinder. Lesen, Schreiben, einmal am Tag etwas zu essen. Sie bildet Gesundheitshelfer aus, die Kriegsverletzte und Kranke in Selbsthilfe heilen. Licht am Ende des Tunnels.

MISEREOR
Gemeinsam ● handeln

Sonder-Kreuzfahrten 2000 und 2001
! Unglaubliche Preise !

29.08.-09.09.00 **Östl. Mittelmeer**
mit „TS MONTEREY" (11 Nächte an Bord)
Genua-Neapel-Alexandria (Fahrt nach Kairo)-Port Said-Ashdod (Fahrt nach Jerusalem)-Kusadasi (Türkei)-Patmos-Piräus-Capri-Genua

4-Bett Kabine	ab 1.800 DM/Person
3-Bett Kabine	ab 2.100 DM/Person
2-Bett Kabine	ab 2.400 DM/Person

Die Prospekte für unsere Sonderkreuzfahrten im Jahr 2001 liegen bereit.

Nordkap	07.06.-19.06.
Westl. Mittelmeer/Atlantik	22.06.-02.07.
Ostsee-Baltikum-Rußland	07.08.-19.08.
Süd-östl. Mittelmeer	29.08.-09.09.
Rund um Westeuropa	15.09.-24.09.
Nilkreuzfahrt	Okt./Nov.

Informationsmaterial über

Lothar Ertl
68782 Brühl Am Pfarrgarten 16
Tel 06202-74272 Fax 06202-71886

Ferien in Ostfriesland

Ferienhaus mit 2 separaten, gemütlich und komplett eingerichteten Wohnungen in Ostfriesland, Nähe Greetsiel. Terrasse, Garten, Grill, Fahrräder... ab September noch Termine frei. Fordern Sie unser Hausprospekt an!

Telefon/Fax 0 62 27 / 47 62

Piaggio-Roller Typ 125

blau, EZ April 98, 8.800 km, neu bereift, sehr guter Zustand, Preis DM 2.700,-- DM.

Telefon 0 62 27 / 22 77

Informationen und Termine bei Ihrem Roten Kreuz unter **0800/11 949 11**

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Wien und Bratislava - Donaustädte im Aufbruch

Bus-Studienreise 9. bis 14. Oktober 2000

Der diesjährige Opernball ist gelaufen, doch Wien bietet ständig hochkarätige Kultur aller Art. Auch ist Wien eine internationale Stadt: Wir besuchen u.a. die Behörden der Vereinten Nationen (UNO) und der Erdölländer (OPEC). Ein Tagesausflug führt ins nahe Bratislava, Hauptstadt der Slowakei.

Kosten: DM 820.- (EZ-Zuschlag DM 165.-) für Reise ab/bis Stuttgart, Leitung, Eintritte, Hotel mit Halbpension. Anmeldeschluss: 25. August.

Bitte Name, Adresse, Tel.-Nr. an: Landeszentrale f. polit. Bildung, Außenst. Freiburg, Friedrichring 29, 79098 Freiburg, Frau Barenthin, Telefon (07 61) 2 07 73 00, Fax (07 61) 2 07 73 99

Stellenmarkt

AMC
Willkommen, Partner !
Wir stellen
Mitarbeiter/innen ein,
die täglich
etwa **DM 100,-**
und mehr
dazuverdienen wollen,
keine Altersbegrenzung,
PKW und gute Deutschkenntnisse
erforderlich.
RUFEN SIE AN !!!
AMC-Handelsvertretung Trautner
Tel. 07253/ 92 44 92

Erzieherin und Gärtnerin
sucht Nebenjob für Hilfe im Garten, Haushalt und Babysitting.
Telefon 01 74/ 4 80 67 84

Sie sind Handwerker und suchen eine abwechslungsreiche Tätigkeit!
Wir bieten Ihnen eine befristete Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit für den Aufbau in einem Möbelhaus in Walldorf.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf an unsere Bewerberhotline unter der Telefonnummer 0 72 43 / 55 12 55 oder auch direkt an unseren Außendienstmitarbeiter Hr. Pfrommer unter 01 71 / 3 77 40 72.
Firma MGH GmbH & Co. KG
Pforzheimer Str. 128, 76275 Ettlingen

Wir bieten mehrere Ferienjobs
für Schüler, Studenten und Hausfrauen in der Zeit vom 24.07.00 bis 31.08.00 für den Aufbau in einem Möbelhaus in Walldorf.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf an unsere Bewerberhotline unter der Telefonnummer 0 72 43 / 55 12 55 oder auch direkt an unseren Außendienstmitarbeiter Hr. Pfrommer unter 01 71 / 3 77 40 72.
Firma MGH GmbH & Co KG
Pforzheimer Str. 128, 76275 Ettlingen

Immobilien

4-ZKB / Emmertsgrund
Sehr gepflegte und helle Eigentumswohnung mit 108 m² Wfl. und Super-Ausblick. Viele Erneuerungen, EBK, TG, frei n. Absprache KP 239.000,-
Leonberger Immobilien
Details: www.bofinger-service.de
Tel 0 62 02 - 92 32 75 Fax 92 32 76

Abstellplatz in TG
für DM 50,- / Monat in Emmertsgrundpassage 4/2 ab sofort zu vermieten.
Zuschriften unter Chiffre 4825 an Primo Verlag, Postfach 6564, 68784 St. Leon-Rot

Ferienwohnung
(2/max. 3 Personen)
zwischen Iller und Ostrach
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,
von Privat zu vermieten.
- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier Panoramablick

Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf

Wir bauen für Sie um
Vom 21.8. - 27.8. 2000 haben wir geschlossen.
Ab 29.8.2000 sind wir wieder für Sie da.
Salon Allgeier
Forum 5
69126 Heidelberg-Emmertsgrund
Telefon 0 62 21/ 38 20 28

Gittertore, Gittertüren, Torantriebe, Mattenzäune,,
Beratung, Montage, Reparaturen.
Metallbau HELLINGER Leimen, Geheimrat-Schott-Str. 40,
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

J S
Wir beraten, planen und führen aus:
Pflasterbau
Hof- und Wegbefestigungen aus Betonverbundpflaster, Platten aus Beton und Naturstein, Entwässerungen, Erdarbeiten, Betonierarbeiten, Treppenanlagen im Außenbereich sowie Bauabdichtungen
Jan Scharpf **Straßen- und Pflasterbau Meisterbetrieb**
69181 Leimen, Telefon 0 62 24 / 7 52 27, Fax 7 50 39

FRIEDE BESTATTUNGEN
K.-H. Hesser
Bergheimer Str. 56, 69115 Heidelberg
Telefon Tag u. Nacht 06221 22472
Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Bestattungsfragen

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

In unseren Abschiedsräumen sind Besuche jederzeit möglich
- auch abends sowie an Sonn- und Feiertagen
- ohne Mehrkosten -

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29
Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht
Bitte informieren Sie sich und fordern Sie unser Hausprospekt an.

Anzeigenannahme 0 62 27 / 8 73-0

Stoll

Ihre Bäckerei 2 x im Emmertsgrund

Unser Geschäft, Forum 5, im EKZ, ist auch

sonntags geöffnet

von 8 bis 11 Uhr.

Achten Sie auf unsere monatlich wechselnden Top-Angebote aus unserem Backwarensortiment.

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5, am Marktplatz, Tel. 38 48 88
und Passage 17, Tel. 38 43 27

- Schleifen und Versiegeln von Parkettfußböden, Dielenböden und Treppen
- Verlegen von Fertigparkett und Laminat
- fachgerecht und preiswert -

Tel. + Fax 0 62 24 / 7 86 40, Handy 01 73 / 4 44 14 49

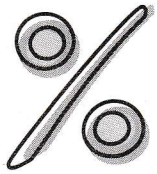
DURCHSTARTEN UND DRANBLEIBEN ZUM NULLKOMMANULL-TARIF.

Sparkasse Heidelberg

Das -START-Konto. Genau das, worauf es ankommt - viele gute Leistungen der Sparkasse. Ohne Kosten - weder Grundpreis noch Buchungspreis. Echt zum Nulltarif und noch 1,5% variable Guthabenverzinsung. So sind Sie von Anfang an gut drauf, um finanziell durchstarten und dranbleiben zu können - weil Sie sämtliche Leistungen eines starken Kontos nutzen können.

Stand 10/99

Wir machen den Weg frei

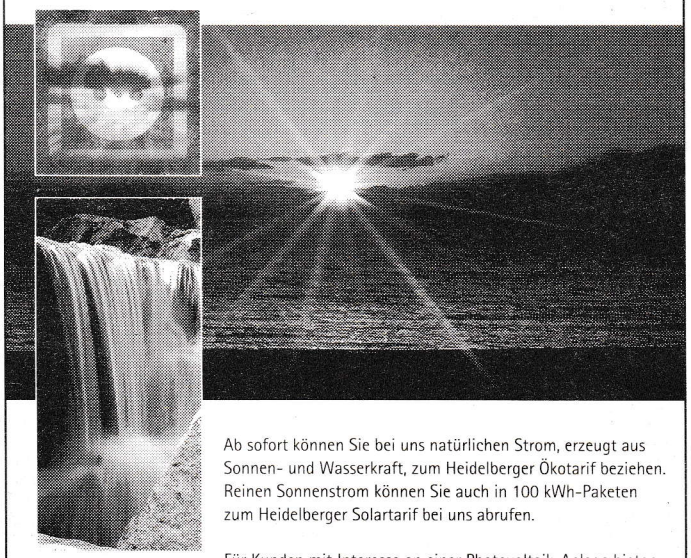


Für Ihr gutes Geld erhalten Sie bei uns Sparbriefe zu attraktiven Zinsen.

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg · Boxbergring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Natur Strom
– natürlich aus der Steckdose!



Ab sofort können Sie bei uns natürlichen Strom, erzeugt aus Sonnen- und Wasserkraft, zum Heidelberger Ökotarif beziehen. Reinen Sonnenstrom können Sie auch in 100 kWh-Paketen zum Heidelberger Solartarif bei uns abrufen.

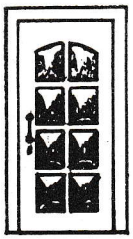
Für Kunden mit Interesse an einer Photovoltaik-Anlage bieten wir Sonderkonditionen in Form von Einspeisevergütung.

Interessiert? Rufen Sie uns an!
Telefon 01 80/2 98 76 54 (für nur 12 Pfennig)

Zertifiziertes Umweltunternehmen Register-Nr: DE-S-153-00026

SWH
Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
Ihr Dienstleistungspartner
http://www.hvv-heidelberg.de

HAUSTÜREN



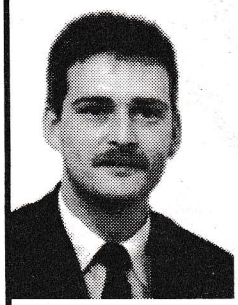
Ladentüren · Türautomat
Falttüren · Beratung
Schaufenster · Montage

Metallbau HELLINGER
LEIMEN – Schott-Straße 40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

E EDEKA aktiv markt
Forum 5
69126 Heidelberg
Tel. 06221/ 38 48 92
Täglich Frische,
ein großes Dauerniedrigpreisprogramm, und jede Woche aktuelle Sonderangebote.
– Sie sparen bares Geld –
E EDEKA ...ein gutes Geschäft

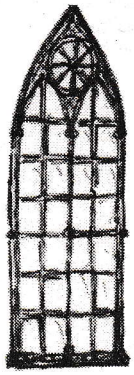
Seit 50 Jahren Partner der Vereine
Fest- und Vereinsbedarf
Ausgestaltung von Veranstaltungen aller Art
Vereins- und Straßenfeste, Ehrungen aller Art, Vereins-Gläser und -Krüge, Abzeichen, Urkunden, Pokale, Plaketten, Gravuren, Anwesenheitslisten, Bonrollen und Bonblöckchen, Röllchenlose, Tischfolie etc.
Nicolaus Deutschbauer
– Großhandlung – Export – Import – Fabrikation –
69214 EPPELHEIM, Baden – Wieblinger Straße 31
Telefon (0 62 21) 76 52 81 – Fax (0 62 21) 76 82 08

Bestattungsinstitut Alexander Klein Eppelheim



Eppelheim, Heidelberg, Pfaffengrund, Wieblingen Kirchheim und Umgebung

- Erd-, Feuer-, Seebestattungen
- In- und Auslandsüberführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorgen
- Auf Wunsch Hausbesuch



Bitte informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis

Tag und Nacht sind wir für Sie erreichbar ☎ 06221/76 33 50